



Bürgermeister Elmar Rhomberg leitete als Gastgeber die 1. Sitzung des Hofsteigparlamentes

Das Hofsteigparlament tagte erstmals im Hofsteigsaal

Fast auf den Tag genau 200 Jahre nach Auflösung des Gerichts Hofsteig versammelte sich das Hofsteigparlament am Dienstag, 20. September im Hofsteigsaal zu seiner 1. Sitzung. Die Vertreter aus sechs Gemeinden des ehemaligen Gerichtsbezirkes Hofsteig mit ihren Bürgermeistern an der Spitze waren gekommen, um die Zusammenarbeit untereinander zu verstärken. Als siebte Gemeinde wurde Kennelbach, die ja nicht zum ehemaligen Gerichtsbezirk gehörte, mit ihrem Vizebürgermeister an der Spitze in das Hofsteigparlament aufgenommen.

Die rund 150 Mandatare aus diesen sieben Gemeinden werden zukünftig gemeinsame Lösungen in den verschiedensten kommunalen Bereichen anstreben, wie Musikschulen, Kinder- und Jugendbetreuung, Entsorgungswirtschaft, Seniorenbetreuung, aber auch das heikle Thema Verkehrsproblematik, gemeinsame Aktivitäten usw.

In Lauterach wurde der Anfang gemacht. Die Bürgermeister referierten über Themen wie »Vision Rheintal«, Gewässerbetreuungskonzepte u.a. zur Bewältigung von Hochwasserereignissen, Wanderwegenetze, die Aktion »Spaß mit Maß«, bei der es bekanntlich um das Thema Jugend und Alkohol geht, die Zusammenarbeit im Musikschulbereich und in den Gemeindeverbänden.

Bürgermeister Elmar Rhomberg hatte die besondere Aufgabe, über das Thema Verkehr und Mobilität zu sprechen.

Ein vielversprechender Beginn einer spannenden Idee. Die nächsten Sitzungen des Hofsteigparlamentes werden abwechselnd in den sieben beteiligten Gemeinden durchgeführt werden.



Die Sitzungsbank der Lauteracher Abgeordneten



Inhalt

► Gemeinde

- 2 Wohnbau
- 3 Fundamt
- 4 Sozialzentrum
- 5 Altgerätesammlung
- 5 Ökostaffel
- 6 Englisch für Kinder
- 7 SpiSpaSpo Kindersommer
- 8 Hofsteigsaal Studie
- 9 Entwicklung Dorfzentrum
- 11 Bibliothek
- 20 Abfallsammlung

► Aktuelles

- 8 Wussten Sie, dass ...
- 10 Feuerbrand
- 10 Storchenprojekt Interreg
- 11 Grüße aus Brasilien
- 18 Kunsthaus Rohner
- 19 Kloster St. Josef
- 22 Historisches
- 24 Biogasanlage
- 25 Das Gespräch
- 26 Suchbild
- 27 Jubiläen
- 27 Grillfest Seniorenheim

► Schulen

- 12 Hauptschule
- 15 BORG
- 17 Volksschule Dorf

► Vereine

- 19 Kreativwerkstatt
- 21 Theatergruppe Rampenlicht
- 28 Kneipp Aktiv Club
- 29 Kriegsofferverein
- 30 Kleintierzuchtverein
- 30 Jahrgang 1944
- 30 Kneipp Aktiv Club
- 31 Männerchor
- 34 Bürgermusik
- 35 Feuerwehr
- 36 Riedler Faschingsgilde
- 39 Pfadfinder
- 40 Turnerschaft
- 42 Jannersee-Triathlon
- 43 Firmenvorstellungen
- 44 Wirtschaftsverein

Gemeinnütziger Wohnbau in Lauterach

Die Wohnbauselbsthilfe Bregenz plant auf dem Areal der ehemaligen Fa. Karl Höll eine Wohnanlage mit ca. 110 Wohnungen zu errichten. In der ersten Bauetappe sind ca. 50 Miet- u. Mietkaufwohnungen vorgesehen.

Das Einweisungsrecht für diese Wohnungen liegt bei der Marktgemeinde Lauterach.

Die Wohnungen werden durch den Wohnungsausschuss unserer Gemeinde nach den Vergaberichtlinien vergeben. Maßgeblich ist die Förderungswürdigkeit nach den Bestimmungen der Wohnbauförderung des Landes Vorarlberg.

Für die Annahme einer Bewerbung um eine Miet- oder Mietkaufwohnung einer gemeinnützigen Bauvereinigung durch die Marktgemeinde Lauterach sind auf Seiten des Wohnungswerbers folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

1. Volljährigkeit:

Diese Voraussetzung ist für allein stehende Wohnungssuchende (sowie Ehepaare und sonst. Familienverbände) mit mindestens einem Kind und Schwangere (Nachweis durch ärztliche Bestätigung, Mutter-Kind-Pass etc.) nicht erforderlich.

2. Wohnaufenthalt in Lauterach:

a) Österreichische Staatsbürger oder Ausländer, die auf Grund des Rechtes der Europäischen Union Inländern gleichgestellt sind:

Zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens 3 Jahre ununterbrochener tatsächlicher Hauptwohnsitz (nach Meldegesetz) in Lauterach oder mindestens 10 Jahre Gesamtmeldezeit in Lauterach (ordentl. Wohnaufenthalt) bei höchstens 5-jähriger



WBS-Wohnanlage Pilzweg



Mietkosten (Anlehnung an letztes Wohnbauprojekt der WBS im Jahre 2004):

Typ	Zimmer	Finanzierungsbeitrag	Miete incl. Betriebskosten und MWSt. Euro
Mietwohnung	4	4.800,-/5.400,-	770,-/862,-
Mietwohnung	3	3.800,-	616,-
Mietwohnung	2	2.600,-	418,-
Mietkaufwohnung	3	26.500,-	583,-
Mietkaufwohnung	2	17.400,-	390,-
Mietkaufwohnung	4	geplant für das nächste Projekt, richtet sich nach dem Bedarf!	

Ortsabwesenheit (ausgenommen davon Berufs- oder Schulausbildung).

b) Bewerber ohne österreichische Staatsbürgerschaft:

Zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens 10 Jahre ununterbrochener, tatsächlicher Hauptwohnsitz (nach Meldegesetz) in Lauterach oder mindestens 15 Jahre Gesamtmeldezeit in Lauterach bei höchstens 5-jähriger Ortsabwesenheit (ausgenommen davon Berufs- oder Schulausbildung).

c) Arbeitsplatz in Lauterach:

für Österreicher/EU-Bürger – 3 Jahre ununterbrochener Arbeitsplatz in Lauterach

für Nicht-EU-Bürger – 10 Jahre ununterbrochener Arbeitsplatz in Lauterach

Die Vergabe wird im Verhältnis der Ausländerhaushalte zur Gesamtzahl der Gemeindehaushalte erfolgen.

Die Wohnungsbedarfsbeurteilung erfolgt nach einem Punktekatalog durch den Wohnungsausschuss (z.B.: Wohnaufenthalt oder Arbeitsplatz in Lauterach, Sorgepflichten, Einkommen).

Sollten sie Interesse an einer Wohnung haben, melden sie sich als Wohnungswerber bei uns an. Formulare sind im Wohnungsamt erhältlich.

Für Informationen steht ihnen die Marktgemeinde Lauterach, unter Tel. 6802-16 zur Verfügung. ■

Auszug aus den Niederschriften ...

...der Sitzungen der Gemeindevertretung

Alle Protokolle zu den Sitzungen der Gemeindevertretung können aus dem Internet heruntergeladen werden und zwar unter:

www.lauterach.at/Gemeindeinfo/Politik/Sitzungsprotokolle

Zu den wichtigsten Themen, die in der Gemeindevertretung behandelt werden, wollen wir im Rathausfenster künftig eigene Beiträge gestalten. Damit möchten wir dem starren Gerüst der Protokollform ausweichen.

Wir wissen aber, dass es viele Mitbürgerinnen und Mitbürger gibt, die aus Interesse alles nachlesen wollen, was in der Gemeindevertretung besprochen und beschlossen wird. Schon in sehr vielen Haushalten besteht ein Internetanschluss. Die Protokolle stehen auf der Internetseite der Gemeinde immer zur Verfügung und können problemlos heruntergeladen oder einfach geöffnet und nachgelesen werden. ■

Fundamt

Im Fundamt der Marktgemeinde Lauterach befinden sich div. Fundgegenstände, die bei Veranstaltungen 2005 im Hofsteigsaal vergessen wurden. (Motorradhelme, Schirme, Rucksäcke, Kleidungsstücke).

Ab September 2005 findet jeden zweiten Mittwoch im Monat ein Fahrradverkauf im Fahrradkeller des Gemeindeamtes Lauterach statt.

**Die nächsten Termine jeweils Mittwoch 14-16 Uhr:
12.10.05, 09.11.05, 14.12.05 ■**





Das Sozialzentrum Lauterach entsteht



Mag. Christof Jochum aus Feldkirch referiert vor den Gemeindevertretern über das Sozialzentrum

In Sicherheit und Geborgenheit das Alter genießen können - wer möchte das nicht. Wohl die meisten von uns hoffen auf hilfsbereite Menschen, die ihnen helfen, wenn sie sich selber nicht mehr helfen können. Überall dort, wo die nachbarschaftliche und familiäre Hilfe nicht mehr ausreicht, ist die Gemeinschaft gefordert. In unserem Dorf schreitet das Projekt zur Errichtung eines Sozialzentrums zügig voran. Die eigens eingesetzte Arbeitsgruppe aus Vertretern aller Parteien hat in den letzten Monaten viel geleistet. Allen in der Verantwortung stehenden Bürgerinnen und Bürger war es wichtig, dass schon bei der Entscheidungsfindung ein kompetenter Berater zur Verfügung steht. Ein erfahrener Mann auf diesem Gebiet, Mag. Christoph Jochum aus Feldkirch, konnte für die Moderation und Begleitung des Projektes Sozialzentrum gewonnen werden. Unser Ziel ist klar: Das neue Sozialzentrum soll ein guter Platz für alle Generationen werden und wesentlich zur guten Lebensqualität in unserem Dorf beitragen. Vorab sind die wichtigen Fragen der Finanzierung und Führung zu klären.

Grundsätzlich bieten sich drei Varianten für den Betrieb eines zukünftigen Sozialzentrums an:

selbst errichten + selbst betreiben
selbst errichten + fremd betreiben
fremd errichten + fremd betreiben

Die von der Gemeinde eingesetzte Arbeitsgruppe untersuchte alle Varianten eingehend, fragte in anderen Sozialzentren nach und suchte den Rat der Experten. Daraus

folgend wurden am 6. Juli dieses Jahres drei kompetente Anbieter für die zukünftige Betreibung eines Sozialzentrums zu einer Präsentation mit Befragung eingeladen. Dies waren die Firmen Senecura, Benevit und die St. Anna Hilfe.

Ein Konzept, das sich bereits bewährt hat:

Bei der Auswertung der Angebote zeigten sich erstaunliche Unterschiede, aber auch Übereinstimmungen. So wurde die Qualität im Bereich der Dienstleistungen bei allen drei Varianten annähernd gleich eingeschätzt. Bei den nicht unwichtigen Fragen der Finanzierung und der wirtschaftlichen Führung unterschieden sich die Angebote aber deutlich. Die klaren wirtschaftlichen Vorteile, aber vor allem das Mitspracherecht der Gemeinde waren schließlich ausschlaggebend dafür, dass die Arbeitsgruppe zur dritten Variante tendierte.

Externe Betreiber können nicht zuletzt deshalb kostengünstiger arbeiten, weil durch den Wegfall des Vergaberechts Investitionen günstiger erfolgen und sie sehr viele Synergien in den Betrieb eines Sozialzentrums einbringen können. (Lt. Vergaberecht müssten Gemeinden solche Projekte öffentlich ausschreiben, Private nicht.)

Das Konzept der Fa. Senecura wurde von den Beratungsgremien der Gemeinde vorläufig als das beste bewertet. Ausschlaggebend waren unter anderem:

- ▶ Langjährige, breite Erfahrung im Sozialbereich (Pflegeheime, medizinische Betreuung, Kinderbetreuung usw.)
- ▶ Wesentliche Mitgestaltungsmöglichkeit der Gemeinde (Personelle Besetzung der Heimleitung, Aufnahmekriterien, Mitbestimmung im medizinischen Bereich usw.)
- ▶ Kein Finanzabfluss möglich (ev. erwirtschaftete Erträge verbleiben in der Gemeinde)
- ▶ Gute Referenzen
- ▶ Wirtschaftliche Vorteile

»Senecura bietet der Gemeinde eine echte Partnerschaft mit wesentlichen Mitspracherechten und starken wirtschaftlichen Vorteilen an.« Die Gemeindevertretung folgte der Empfehlung der Arbeitsgruppe und stimmte für den Start der Vertragsverhandlungen mit Senecura. Darüber hinaus wird die Tür für Verhandlungen mit der Fa. Benevit, die ja eine 100%ige Tochterfirma des Vorarlberger Gemeindeverbandes ist, offen gelassen. Mit der St. Anna Hilfe wird nicht weiter verhandelt.

Nach Vorlage der Verhandlungsergebnisse werden Gemeindevorstand und Gemeindevertretung über die Art des zukünftigen Betriebes eines Sozialzentrums entscheiden. ■



Alt-Elektrogeräte:

Kostenlose Rücknahme

Gemäß § 28a Abfallwirtschaftsgesetz sind die Gemeinden verpflichtet, alte Elektrogeräte wie z.B. Herde, Waschmaschinen, Kühlschränke, Bildschirme, Computer, Stereoanlagen, Staubsauger etc. kostenlos zurückzunehmen. Diese Regelung gilt ab 13. August 2005.

Es gibt aber auch Ausnahmen: Nicht kostenlos zurück genommen werden auch weiterhin Geräte, die in der Regel von einem Fachmann eingebaut werden müssen wie z.B. Boiler, Nachtspeicheröfen, Autoradios.

Diese Rücknahmeverpflichtung gilt auch für den Handel: Alle Geschäfte mit einer Verkaufsfläche über 150 m² müssen bei einem Neukauf alte Geräte, die dieselbe Funktion hatten, kostenlos zurücknehmen. Mit anderen Worten: Wenn Sie einen Kühlschrank bei der Fa. Wober kaufen, können Sie dort einen defekten Kühlschrank kostenlos zurückgeben. Was Sie nicht können: Statt eines Kühlschranks einen Fernseher entsorgen. In diesem Fall kann der Fernseher wie auch alle anderen Geräte im Bauhof kostenlos abgegeben werden.

Eine besondere Regelung gibt es bei den Kühlschränken, für die beim Kauf bereits ein Entsorgungsbeitrag entrichtet wurde: Inzwischen hat jeder Haushalt ein Antragsformular vom UFH Wien bekommen. Das Kühlschrankpickerl kann mit diesem Antrag an das UFH nach Wien geschickt werden, daraufhin erfolgt die Vergütung des Entsorgungsbeitrages. Dieses Antragsformular und genaue Informationen können auch aus dem Internet heruntergeladen werden:

www.ufh.at/media/pdf/pdf320.pdf.

Fragen dazu beantwortet auch gerne die Abfallwirtschaftsabteilung im Rathaus unter der Telefonnummer 05574/6802-45 (Hr. Rudi Weingärtner). ■

Lauterach war bei der Ökostaffel 2005 dabei



Die Delegation aus Lauterach und Wolfurt kurz vor dem Blauen Platz in Lustenau

Am Samstag, 13. August, endete die diesjährige Ökostaffel auf dem Blauen Platz in Lustenau. Start war am 24. Juli im Wiener Prater. Auf ihrem Weg durch ganz Österreich nahmen Tausende an dieser Veranstaltung teil, wobei besonders für folgende drei Anliegen geworben wurde:

- ▶ Aktiv für die Armutsbekämpfung durch fairen Handel mit Fair-Trade-Produkten
- ▶ Aktiv für die Umwelt durch Klimaschutz

- ▶ Aktiv für das Leben durch biologische Landwirtschaft

Die letzte Etappe führte von Landeck über die Bieler Höhe durch das Ländle und schließlich über Diepoldsau auf den Blauen Platz in Lustenau. Die Route führte also nicht durch das Unterland, was die Lauteracher und Wolfurter jedoch nicht abhielt, die Ökostaffel in einer Sternfahrt vom Sternplatz nach Lustenau mit ihrer Teilnahme zu unterstützen. ■



Die Radkolonne der Ökostaffel im Lauteracher Ried



Englische Frühförderung für Lauteracher Kindergartenkinder

Entstehungsgeschichte und pädagogische Zielsetzung

Als Pädagogin und Mutter zweier Kindergartenkinder beobachtete ich schon länger die Freude und den spielerischen Umgang meiner und auch fremder Kinder mit Sprache.

Im Frühjahr 2004 kam ich dann mit einigen Lauteracher Müttern bei einem Fest im Kindergarten Weißenbild ins Gespräch. Dabei kam heraus, dass viele Eltern aus Lauterach ursprünglich daran dachten, ihren Kindern eine englische Frühförderung zu ermöglichen und mit dem Englischen Kindergarten in Bregenz »liebäugelten«. Dennoch entschieden sich jene Eltern – wie auch ich – für den Kindergarten und die Gemeinschaft (Nachbarschaft) in der Marktgemeinde Lauterach. Doch der Wunsch nach einer englischen Sprachfrühförderung blieb. Aus diesem Wunsch heraus wuchs die Idee, eine englische Frühförderung auch für Lauteracher Familien zu verwirklichen. In der Folge sprach ich mit Kindergärtnerinnen, die ebenfalls begeistert waren und ich beschloss, mich an die zuständige Kindergartenreferentin, Doris Rohner, zu wenden. Meine Idee kam an und ich wurde beauftragt, einen Projektbericht auszuarbeiten.

Ziel meiner Idee ist und war es, dass die Kindergartenkinder einen Nachmittag lang spielerischen Umgang mit der englischen Sprache haben und dabei Freude an der englischen Sprache erlangen. (Inhaltliche Beispiele: englische Lieder singen, englische Tänze durchführen, über jahreszeitenspezifische Themen sprechen etc.) Dabei soll kein Leistungsdruck entstehen.

Das frühe Fremdsprachenlernen soll dabei einen wesentlichen Beitrag zu einem verbesserten gegenseitigen Verständnis zwischen Sprach- und Kulturgemeinschaften leisten.

In der Folge kam es zu zahlreichen Abstimmungsgesprächen und Diskussionen und schließlich zur konkreten Ausarbeitung eines Projektberichtes und Vorstellung desselben vor Vertretern der Gemeinde im Juni 2004. Das Interesse auf Seite der Gemeinde, insbesondere bei Bürgermeister Elmar Rhomberg, war ebenfalls groß, daher beschloss man, das Interesse der Bevölkerung zu erfragen.

Im Frühjahr 2005 wurde daher von Seiten der Marktgemeinde eine Elternbefragung in den Lauteracher Kindergärten durchgeführt, wobei unter anderem das Interesse der Lauteracher Kindergarteneltern bezüglich einer englischen Frühförderung erfragt wurde. Diese Erhebung ergab, dass das Interesse der Kindergarteneltern sehr groß ist und so wurde, nach Beschluss auf der

Gemeindeebene, in einer weiteren Sitzung im Juli 2005 die Durchführung einer englischen Frühförderung konkretisiert.

Die Anmeldeformulare ergingen noch im August an die betroffenen Kindergarteneltern. Anmeldeschluss ist der 9. September 2005.

Wichtige Informationen:

Ort:	Kindergarten Unterfeld
Beginn:	5. Oktober 2005
Zeit:	Mittwoch Nachmittag, von 14.00 – 15.20 Uhr Bei entsprechender Nachfrage wird ein zweiter Termin (Mittwoch: 15.30 – 16.50 Uhr) angeboten. Die Reihung erfolgt nach dem Eingangsdatum der Anmeldung. In den Ferien findet keine englische Frühförderung statt.
Kosten:	EURO 2,- pro Nachmittag/Kind Die Verrechnung wird pro Semester mittels Bankeinzug erfolgen.
Hinweis:	maximale Teilnehmerzahl: 26 Kinder je Termin (2 Betreuerinnen)
Anmeldung:	erfolgt für 1 Semester
Betreuung:	2 Native Speaker (Personen mit englischer Muttersprache)

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Gemeindevertretern, für die unbürokratische und rasche Umsetzung dieser Idee bedanken und hoffe auf einen guten Start, weiterhin reges Interesse und wünsche viel Spaß bei der Umsetzung.

Projektinitiatorin: Mag. Andrea Kessler, LernPraxis Kessler, Tel. (05574/83449)

Für ergänzende und organisatorische Fragen steht Ihnen Daniela Fink, Fachbereichsleitung für Kindergartenbetreuung und Kindergartenwesen (Tel: 05574/6802-15 oder 0664/2052973, mail: daniela.fink@lauterach.at gerne zur Verfügung. ■



Spi-Spa-Spo – Lauteracher Kindersommer 2005

Der Sommer ist vorbei und mit ihm der Lauteracher Kindersommer 2005.

Bereits Anfang Juni fand in der Alten Seifenfabrik eine große Vorveranstaltung zum Kindersommer statt, bei welcher ebenfalls der Gewinnerin Tina Huber zu ihrer Idee unseres Kindersommer-Maskottchens KULIMU gratuliert wurde. Bei diesem Wettbewerb wurden alle Lauteracher Kindergärten und Volksschulen aufgerufen, dem KULIMU ein Gesicht/Körper zu geben.

Rechtzeitig zum Start des Kindersommers war dann der ORF Vorarlberg dabei, als das große SpiSpaSpo-Transparent bei Michi's Cafe aufgehängt wurde und zahlreiche Lauteracher Kinder ihr »Grüss Gott in Vorarlberg« zum Besten gaben.

Mit gesamt 16 Veranstaltungen (ein- und mehrtägige) ging es dann u.a. mit Ponyreiten auf dem Greußinghof, Papierschöpfen, Tennis, Fußball, Töpfern, Handpuppen basteln, Malen, Karate, Tischtennis, Voltigieren und vielem mehr durch den Sommer. Gleich zum Start der Schulferien verbrachten knapp 30 Kinder auf der Lauteracher Schihütte am Bödele drei abenteuerreiche, interessante und spannende Tage. Am 26.8. ging dann das Sommerprogramm mit einem Indianertag rund um das Pfadfinderheim in die Endrunde.



Die Organisatoren des Kindersommers Heidi Allouche und Monika Wolf begrüßten bei dieser Abschlussveranstaltung ca. 40 Kinder zum Pfeil und Bogen basteln, Fährten und Spuren lesen, malen u. a. indianertypischen Aufgaben. Am frühen Abend konnten dann die Eltern der Teilnehmer nach der Aufführung ihrer Stammestänze, - gesang und selbstgemalten Indianerflaggen ihre erschöpften kleinen Indianer wieder abholen.

Durch die tolle Teilnahme vieler Lauteracher Vereine wie z.B. dem Fußballclub, Tischtennis-, Tennis-, Karateverein, Pfadfindern, war das Kindersommerprogramm sehr gemischt und für jeden etwas dabei.

Von einigen Veranstaltungen sind Fotos vorhanden, welche von HeiMon auf eine CD gebrannt wurde. Diese Foto-CD kann direkt unter office@heimon.at bestellt werden. Auch gibt es noch ein paar SpiSpaSpo-T-Shirts bei Daniela Fink im Rathaus zu kaufen. ■



Hofsteigsaal: Nutzungsstudie



Der Hofsteigsaal ist inzwischen, man mag es kaum glauben, in die Jahre gekommen: Seit der Eröffnung im Jahre 1984 sind immerhin 21 Jahre vergangen. Die Architektur und vor allem die Technik hat in dieser Zeit enorme Fortschritte gemacht. Die Anforderungen der Mieter haben sich im gleichen Maße verändert. Die Gemeinde will nun prüfen, was für Maßnahmen zu treffen sind, um den Hofsteigsaal in Zukunft den Nutzern ihren Anforderungen entsprechend anbieten zu können. Ebenfalls soll die

Kostenentwicklung und die langfristige Wertentwicklung des Gebäudes erarbeitet werden.

Dazu wird in Zusammenarbeit mit Rhomberg-Bau ein Raum- und Funktionsprogramm erarbeitet. Das moderne Wort dafür: Facility-Management. Dabei geht es darum, für die Mieter die benötigten Möglichkeiten zu schaffen, sei es im Raumangebot, der Akustik oder im technischen Bereich.

Der Hofsteigsaal wird zur Zeit stark von den Lauteracher Ortsvereinen, von verschiedenen Event-Veranstaltern und auch von Firmen genutzt. Mit diesen Nutzern werden Gespräche geführt, ob der Hofsteigsaal noch intensiver genutzt werden kann und welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen. Ob der Hofsteigsaal auch am Tag mehr genutzt werden kann, ob den Firmen Seminarräume angeboten werden sollen, sind solche Fragen. Auch wird untersucht, ob neue, alternative Nutzer für den Hofsteigsaal gewonnen werden können. Das können z.B. größere Firmen sein, Gespräche werden also in viele Richtungen geführt.

Am Schluss der Studie werden alle Wünsche und Anforderungen koordiniert und dienen als Grundlage für zu treffende Maßnahmen und Investitionen. Das können planliche Veränderungen genau so sein wie Maßnahmen zur Verbesserung der technischen Möglichkeiten im Haus. Die Fertigstellung der Studie ist für das Jahresende 2005 vorgesehen. ■

Wussten Sie, dass...

... auf keinen Fall behandeltes Holz verbrannt werden darf.

Das gilt für alle Holzöfen oder Holz-Zentralheizungen. Dazu gehören neben imprägnierten oder lackierten Holzteilen natürlich auch Sperrholz, Pressspanplatten, furnierte Hölzer etc. Aufgrund der problematischen Feinstaubsituation im Land wird von den Kontrollorganen in Zukunft verstärkt auf die Einhaltung dieser Bestimmung geachtet werden.

Verstärkte Kontrollen wird es in diesem Zusammenhang auch bezüglich Verbrennung von biogenen Materialien, gemeint sind Gartenabfälle, Laub, Strauchschnitt usw. geben. Das Verbrennen solcher Materialien ist das ganze Jahr über verboten. Eine Ausnahme gibt es nur für die Landwirtschaft. Auch ist vorgesehen, neben intensiver Aufklärung und stärkerer Kontrollen Brauchtumsfeuer wie Funken und private Feuerwerke zu reduzieren.

... **Sperrmüll** nur bis zu 3 cbm bei der vierteljährlichen Sperrmüllsammlung im Bauhof angenommen wird. Wenn größere Mengen anfallen, z.B. bei einer Wohnungsräumung, muss der Sperrmüll direkt über einen Entsorger (z.B. die Fa. Häusle Lustenau) entsorgt werden. Auch kommen

immer wieder Kleinteile zur Sperrmüllsammlung. Es gilt folgende Regel: Alles, was von der Größe her in einen Restmüllsack passt, gehört über den Restmüllsack entsorgt und nicht über die Sperrmüllsammlung im Bauhof: Dazu zählen z.B. Schuhe, Alttextilien, kleine Einrichtungsgegenstände wie Geschirr, Vasen, Glühlampen, Abdeckfolien usw.. Aber auch eingetrocknetes Malerwerkzeug wie Roller, Pinsel usw., das immer wieder zur Sperrmüllsammlung bzw. Sondermüllabgabestelle gebracht wird.

... bei der Gemeinde angesucht werden muss, wenn das Gemeindewappen verwendet werden will.

Das gilt z.B. für Lauteracher Ortsvereine genauso wie für politische, wirtschaftliche oder private Institutionen. In der Gemeindevertretungssitzung am 21. Juni stellte die Lauteracher Ortsgruppe der SPÖ den Antrag, das Wappen führen zu dürfen. In diesem Fall wird nun die rechtliche Seite abgeklärt und danach eine Entscheidung in einer der nächsten Sitzungen getroffen. ■



Entwicklungen im Dorfzentrum

Die Entwicklung und Gestaltung unseres Ortszentrums im Rahmen von Europäer 8 geht weiter. Planungsbüros wurden eingeladen, ihre Ideen einzubringen. Für dieses europaweite Projekt sind für Lauterach inzwischen schon 30 Planungen eingereicht worden, das sind überdurchschnittlich viele, wie von den Projektbetreibern kommentiert wurde. Eigentlich jedoch enttäuschend, dass unter diesen 30 Anbietern keiner aus unserer nächsten Umgebung stammt. Die Einreichfrist ist allerdings noch nicht abgelaufen. Gesichtet werden die Vorschläge im Oktober, die Präsentation ist für Jänner 2006 vorgesehen. Man darf wirklich gespannt sein.



Erste planerische Überlegungen

Eine neue Situation hat sich auch bei der Firmenzufahrt der Fa. Pfanner ergeben. Das Grundstück an der Ecke Wolfurterstraße – Hoheneggerstraße (ehemals Schuhmacher Gasser) wurde von der Fa. Pfanner nun erworben und kann in die weiteren Planungen miteinbezogen werden. Erste Überlegungen sind schon gemacht worden. »Dabei wird höchstes Augenmerk darauf gelegt, die Situation für

die schwächeren Verkehrsteilnehmer, wie Fußgänger, Radfahrer und Kinder merklich zu verbessern und einen möglichst großen Konsens mit den Nachbarn zu erzielen«, so Bgm. Elmar Rhomberg. ■



Dieses Grundstück konnte von der Fa. Pfanner erworben werden

»Lauterach in alten Ansichten« 2006

Der neue Kalender für 2006 »Lauterach in alten Ansichten« wird mit neuen Bildern wieder in verschiedenen Geschäften erhältlich sein. ■



Achbrücke



Feuerbrand-Bilanz 2006

Nach wir vor Sorgen bereitet das Auftreten dieser Pflanzenkrankheit in Lauterach. Das Feuerbrand-Jahr ist

bekämpft. 20 Bäume waren nicht mehr zu retten und mussten gerodet werden. Die Bilanz ist also wesentlich



Feuerbrandbekämpfung am Flurweg

zwar noch nicht zu Ende, man kann jedoch schon eine vorläufige Bilanz ziehen.

Im letzten Jahr 2004 ist der Feuerbrand an insgesamt 374 Obstbäumen aufgetreten, darüber hinaus waren auch noch einige Ziergehölze betroffen. Nicht weniger als 137 Bäume mussten gerodet werden.

Heuer wurde bisher an 172 Obstbäumen Feuerbrand gefunden und

günstiger als noch vor einem Jahr. Dafür können mehrere Gründe verantwortlich sein. Damit sich das Feuerbrand-Bakterium verbreiten kann, muss u.a. eine konstante Tagestemperatur von ungefähr 20 Grad vorherrschen. Erstmals in diesem Jahr war dies am 1. + 2. Mai der Fall. Zum Glück war zu die-

sem Zeitpunkt die Blüte bei den meisten Birnsorten bereits vorüber, die größte Verbreitungsgefahr, nämlich die Infektion durch Insekten, Wind und Regen über die Blüte war dadurch nicht mehr so groß wie noch im Jahr zuvor.

Aber auch die konsequente Bekämpfung aller Befallsstellen und sorgfältige Desinfektionsmaßnahmen durch das Fachpersonal des Bauhofes hat

sicher dazu beigetragen, dass sich die Feuerbrandbilanz verbessert hat.

Trotzdem: Die Lage ist nach wie vor sehr ernst. Es wird bei der Blattfärbung im Herbst immer schwieriger, Feuerbrand zu erkennen. Einfacher wird es wieder, wenn das Laub von den Bäumen gefallen ist. Denn mit Feuerbrand befallene Äste lassen das Laub auch im Winter nicht los. Wenn also festgestellt wird, dass sich braun oder schwarz gefärbte Blätter hartnäckig am Baum halten, bitte dies im Rathaus unter der Tel. No. 6802-45 melden. Das geschulte Personal des Bauhofes wird diese Äste anschließend entfernen.

Feuerbrand-Bilanz in Zahlen:

2004	Sorten	2005 bisher
75	Apfel	22
281	Birnen	130
18	Quitten	20
374	Summe	172
137	davon gerodet	26
14.000	Kosten in €	7.000

INTERREG IIIa-Projekt

Feuchtgrünland und Storchengebiete

Zusammen mit Baden-Württemberger, Liechtensteiner und Schweizer Partnern starteten der Naturschutzbund Vorarlberg, das Umweltbüro Grabher und die inatura das Interreg-Projekt »Feuchtgrünland und Storchengebiete zwischen Alpenrhein und Donau«. 18 Teilprojektgebiete, u.a. das Schweizer, Wolfurter und Lauteracher Ried werden für den Weißstorch und viele andere Tier- und Pflanzenarten aufgewertet.

Im Lauteracher Ried werden zwei Flachteiche angelegt und durch gezielte Entbuschungen der Lebensraum für die typischen Riedarten wie z.B. Großer Brachvogel, Bekassine und Sibirische Schwertlilie verbessert. Mit einer Ausstellung in der inatura Dornbirn, Exkursionen, Faltblättern und einer eigenen Homepage www.feuchtwiesen-stoerche

bodensee.net sollen Interesse und Sympathie für den Weißstorch und den Lebensraum Feuchtgrünland geweckt werden. 50 Prozent der Projektkosten trägt die Europäische Union mit ihrem Förderprogramm Interreg, die anderen 50 Prozent kommen von vielen verschiedenen Institutionen.

Auch die Marktgemeinde Lauterach unterstützt das Projekt finanziell, wofür sich die Vorarlberger Projektpartner herzlich bedanken. Mehr Infos im Internet unter www.naturschutzbund.at ■



Bekassine (Foto Alwin Schönenberger)



Bibliothek – Infos

► Hörbücher

Die Bibliothek Lauterach kann mit Neuigkeiten aufwarten: Ab sofort können folgende Hörbücher (das sind Romane und Dichtungen auf CDs gesprochen) entliehen werden:

»Sakrileg« von Dan Brown – »Der Mann mit der Maske«,
 »Wallanders erster Fall« von Henning Mankell – »Elf Minuten« von Paulo Coelho – »Die Muschelsucher« von Rosamunde Pilcher – »Das Haus an der Düne« von Agatha Christie.

Aus der griechischen Mythologie: »Die Abenteuer des Odysseus«, Die Heldentaten des Herkules« und »Griechische Sagen«.



► Internet

Mit der Bezahlung der Jahresgebühr (Erwachsener € 8,00 und Kind/ Jugendlicher € 4,00) kann während der Öffnungszeiten das Internet an vier PCs benützt werden. Auch ist die Bibliothek online zu erreichen: biblio@hsla.snv.at

► Benutzerfreundliche Öffnungszeiten

Der Bibliotheksleiter Christof Döring möchte besonders auf den Ausleihtermin am Donnerstag Vormittag (09:00 Uhr bis 11:00 Uhr) hinweisen.

Öffnungszeiten:

Dienstag: 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Donnerstag: 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr

15:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Freitag: 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

► Tag der Bibliothek

Sonntag, 30. Oktober 2005

14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie beim Schmökern, Spielen, Basteln, Surfen; gemütlicher Plausch an der Bibliotheks-Bar oder im Bibliotheks-Cafe

Schauen Sie doch einfach einmal vorbei – ein Besuch in Lauterach Leseoase lohnt sich.

Auf Ihren Besuch freut sich das Bibliotheks-Team. ■

Grüße aus Brasilien

Schwester Rita (Rosa) Schönenberger schrieb an die Redaktion des Rathausfensters, dass sie sich über die Veröffentlichung ihres Gedichtes im Rathausfenster 1/2005 sehr gefreut hat. Sie lebt nun schon seit 72 Jahren in Brasilien (nicht seit 50 Jahren, wie im vorletzten Rathausfenster angegeben). Kürzlich feierte sie mit 94 Jahren ihr 70. Ordensjubiläum. Im Jahr 1931 trat sie mit 20 Jahren dem Orden bei und kam schon zwei Jahre später nach Brasilien.

Ihren ersten Heimaturlaub in Lauterach machte sie erst im Jahre 1975 und war überrascht und auch etwas enttäuscht über die großen Veränderungen in unserer Gemeinde. Wiesen wurden verbaut, Bäume gefällt. Da sich unsere Gemeinde auch in den letzten 30 Jahren sehr stark weiterentwickelt und der Verkehr vehement zugenommen hat, würde sich unsere alte Lauteracherin aus Brasilien vermutlich noch schwerer zurechtfinden.

Allerdings, so schrieb Schwester Rita weiter, war sie umso mehr erfreut, als sie das Lauteracher Ried in seiner ursprünglichen Naturschönheit fast unverändert vorgefunden hat und das Ried auch noch heute so vorfinden würde. Das hat sie nicht vergessen und darüber das bereits veröffentlichte Gedicht verfasst. Ein weiteres Gedicht entstand am 17.7.1975, das vor 30 Jahren bereits in den »Impulsen« abgedruckt wurde. Dieses kleine Gedicht wollen wir gerne nochmals veröffentlichen.

Spaziergang durchs Ried

Pflückte Blumen am Wegesrand
 mich freuend der Landschaft, die ich fand
 gleich wie in Tagen der Jugend
 der Kindheit sorgloser Zeit.

Noch stehen die Eichen in wuchtiger Pracht,
 Birken in fraulicher Zartheit
 wie Friedenshauch liegt's weit und breit
 darin Herz und Auge sich weiden.

Nach Jahren kehre ich wieder zurück,
 durfte in die Heimat reisen,
 um an der Wiege meines Glücks
 das Walten des Schöpfers zu preisen.

Schule einmal anders – nur ein Fach – Musik, Musik, Musik



Übungswoche der SchulBand in Hittisau vom 17. – 19. 05. 2005

In dieser musikalischen Übungswoche widmeten wir uns ganz der Musik und bereiteten uns auf noch bevorstehende Auftritte in diesem Schuljahr vor. Jeder Tag war angefüllt mit intensiver Probenarbeit, die wir durch andere Aktivitäten auflockerten: Wasserwanderweg an der Bolgenach, Erlebnisbad »Aquaria« in Oberstaufen, Show-Abend mit Musik und dem Zauberer Alois, Wanderung ins Lecknertal, Spielplatz in Hittisau.

Untergebracht waren wir in der »Pension Bals« bei der Familie Daniela und Gerhard Beer-Bals. Schöne Zimmer und gutes Essen umrahmten unsere Musikwoche.

Nach einer Probe im sonnigen Gastgarten bedankte sich die SchulBand musikalisch mit einem kleinen Ständchen bei der Familie Beer und einigen Eltern.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Vätern und Müttern bedanken, die uns ihre Fahrdienste nach Hittisau und zurück nach Lauterach angeboten haben.

Dank an die Hauptschule, an die Gemeinde Lauterach, Fruchtsaft Pfanner (kostenlose Getränke für die ganze Woche), an die Musikkapelle Hittisau (Bereitstellung ihres Probenlokals)

Die SchulBand kann für besondere Anlässe auch engagiert werden! ■

[streetwise]



Die 3b-Klasse steckte sich in diesem Semester das Ziel, den Ursprung von Straßennamen in Bregenz zu ergründen. Wir lernten anhand von Biografien historischer Persönlichkeiten vieles über die Zeit, in der sie lebten. Am Beginn war es mühsam, die Information aus Büchern zu finden. Dabei half ein Besuch beim Stadtarchivar von Bregenz. Dann hielten wir Probevorträge in der Klasse. In vier verschiedenen Rundgängen übernahm dann jeder Schüler/jede Schülerin die Aufgabe, den Namen einer Straße den anderen zu erklären. Wir waren richtige FremdenführerInnen! Da das Projekt einer Jury in Wien so gut gefiel, konnten wir mit einer gewährten finanziellen Unterstützung eine Broschüre drucken lassen. Sie wurde deshalb so schön, weil Herr Reinhard aus unserer Hauptschule das Layout gestaltet hat. Als krönender Abschluss fuhren zwei Schüler nach Wien, wo sie unser Projekt neben elf anderen Projekten aus ganz Österreich im Unterrichtsministerium präsentieren durften. In der letzten Schulwoche luden wir eine andere Klasse ein, um auch sie bei historischen Rundgängen durch Bregenz [streetwise] werden zu lassen. ■



Nächstes Mal mit Kappe und Handschuhen!



Salzburgwoche der 2. Klassen

Niemand erwartet ernsthaft Schnee im Juni, doch der Pongau ist eine tückische Region. Während am ersten Tag noch ordentlich geschwitzt wurde bei den Wanderungen zur Eisriesenwelt und auf die Alpe am Nachmittag, so konnte am letzten Tag nach dem Hochseilklettergarten nur noch heißer Tee in einer warmen Gasthausstube vor Erfrierungen retten - wer hat schon im Juni Kappe und Handschuhe dabei?! Klettern und Reiten im Regen am Dienstag machten trotzdem Spaß – statt Rollerbladen wurden Beiträge für eine unterhaltsame Abendshow vorbereitet. Die Burg und Innenstadt in Salzburg genossen wir ausnahmsweise wieder bei schönem Wetter, untertags im Salzbergwerk Hallein spielte das Wetter sowieso keine Rolle.

Ein tolles Heim, hervorragendes Essen und sehr freundliche Gastgeber sorgten dafür, dass wir uns alle sehr wohl fühlten. Und dann gab es noch die Abende: Mit Tischtennis, Billard, Fußball, einer heißen Disco, Hüttenzauber mit viel Wasser...

Nach einer reibungslosen, fröhlichen Woche wären viele noch länger geblieben – der Gedanke an Mama's Gulasch war jedoch unwiderstehlich. Alle fuhren wieder nach Hause! ■





Formel S in Lauterach

Fantasievolle Boliden, begeisterte Zuschauer, traumhafte Kulisse und eine rasante Streckenführung war der Mix, aus dem die 1. Seifenkistenmeisterschaft der HS Lauterach bestand.



Auch durch waghalsige Lenkmanöver oder auftretende technische Schwierigkeiten ließen sich die Piloten der 4. Klassen nicht aus der Ruhe bringen und steuerten mit voller Konzentration dem Ziel entgegen. Kurz stokte allen der Atem, als ein Fahrer der Fire Fighters von der

Fahrbahn abkam. Wie durch ein Wunder blieb er unverletzt, am Auto entstand jedoch Totalschaden.

Bewertet wurden nicht nur die Zeit sondern auch das Design der Rennwagen durch das Publikum.

Wegen technischer Schwierigkeiten leider nicht an den Start konnte der Rennstall »The Potatoes«.

Erdenklich knapp dann auch das Endergebnis:

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 1. Platz mit 12 Punkten: | Die Blaue Sau |
| 2. Platz mit 10 Punkten: | Pontiak |
| | Die Heiligen Drei Könige |
| 4. Platz mit 6 Punkten: | Die Slowlies |
| 5. Platz mit 4 Punkten: | Sanikaje Beschkobu |

Außer Konkurrenz, aber dafür mit überragender Bestzeit das Team der »Teachers«. ■

»Des pommes, s'il vous plaît!«

Die Französisch-Schüler und Schülerinnen der Hauptschule wurden heuer erstmalig, seit es die Frankreichfahrten gibt, vor die Aufgabe gestellt, sich ihr Mittagessen selber zu organisieren. Anna-Lena und Emina bestellten Pommes und staunten nicht schlecht, als der Kellner ihnen ein Apfeldessert brachte. Hatten sie doch vor lauter Begeisterung vergessen, dass im Französischen »pommes [pom]« Äpfel sind und sie eigentlich »frites [frit]« bestellen hätten sollen. Ein Fehler, der ihnen wohl nie wieder passieren wird.

Der Aufenthalt in Frankreich war für alle ein tolles Erlebnis.



Besonders begeistert waren die Jugendlichen von Monaco und seinem ozeanographischen Museum, dem kleinen Bergdorf Eze mit seiner Parfümerie und dem wunderschönen Blick auf das Mittelmeer, dem Picassomuseum in Antibes, dem Einkaufsbummel in Menton und natürlich dem Strand in Nizza. Hier erreichte die Aufregung ihren Höhepunkt. Zuerst wurden nur die kleinen Zehen nass gemacht und dann ... wurde behauptet, dass niemand seine Hose nass machen hätte wollen, die Wellen seien einfach zu schnell gekommen ...!

Nur ungern wurde die Rückfahrt angetreten. Zahlreiche Fotos erinnern an die schöne Fahrt und das große Erlebnis. ■



Reifeprüfung im Haupttermin 2004/05

Insgesamt 48 Schülerinnen und Schüler aus den drei achten Klassen waren zur Matura zugelassen. Den Vorsitz führten in der 8a-Klasse OSTR Mag. Manfred Pillei (BG Dornbirn), in der 8b-Klasse Direktor Pater Clemens Obwegeser (PG Mehrerau) und in der 8c-Klasse Landes-
schulinspektor Mag. Johannes Küng.

Die Matura mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden haben:

8a-Klasse: Amelie Janka

8b-Klasse: Jennifer Sickinger

8c-Klasse: Marcel Fetz, Benjamin Schelling

Mit »Gutem Erfolg« bestanden haben:

8a-Klasse: Dietlind Höfle, Nayomi Keller

8b-Klasse: Natalie Jennerwein, Marina Wirtitsch

8c-Klasse: — ■

Erfolg im Sportklettern

Bereits zum fünften Mal wurde heuer der Schulcup im Sportklettern in der Kletterhalle Dornbirn durchgeführt. Diese junge Sportart wird bei Kindern und Jugendlichen von Jahr zu Jahr beliebter. So hat sich das Teilnehmerfeld von 160 im letzten Jahr, heuer auf 197 erhöht. Im Schuljahr 2004/2005 waren nicht weniger als 40 Mannschaften aus 17 Schulen am Start, die in 4 verschiedenen Wertungsklassen antraten.



Unser erfolgreiches Team nach der Preisverleihung:

1. Reihe v.l.n.r.: Philipp Vogl (6b), Jakob Lerbscher (5b), Claudio Feuerstein (5a)

2. Reihe v.l.n.r.: Linda Burtscher (6b), Tobias Diem (6b), Lukas Karal (5c)

Die 10 Teilnehmer des BORG Lauterach erzielten bei diesem im Teambewerb ausgetragenen Schulcup ein ausgezeichnetes Ergebnis. Die erste Mannschaft des BORG Lauterach konnte in der Jugendklasse den Sieg erringen. Die zweite Mannschaft erreichte noch den dritten Platz. Der beste Kletterer der ganzen Veranstaltung war Philipp Vogl. Ihm allein gelang es in der Jugendklasse alle drei Routen fehlerfrei zu absolvieren. ■

Besuch der »Biennale« in Venedig

Zur 51. Kunstbiennale führen die Klassen 6b und 7b nach Venedig. Mit 73 teilnehmenden Ländern ist sie die größte entsprechende Schau der Welt. Die Schüler bearbeiteten in Venedig auch eigenständig verschiedene Projektaufträge. ■



Aktuelle Kunst für die Schüler(innen) unseres »Gestaltung, Management, Technologie«-Zweiges

Exkursion nach Augusta Raurica (Kaiseraugst bei Basel)

In der letzten Schulwoche fuhren 23 LateinschülerInnen der 5. und 6. Klassen nach Kaiseraugst, dem römischen Augusta Raurica, das seit 10 v. Chr. besiedelt ist und die ganze Infrastruktur einer römischen Stadt besaß.

Am Vormittag stand das Backen von Brot nach römischem Vorbild auf dem Programm, wo sich die Schüler gut in das oft mühsame Leben der alten Römer zurückversetzen konnten. Bei der Führung durch das in einem Römerhaus befindliche Römermuseum und den archäologischen Park wurden wertvolle Einblicke in eine römische Stadt und das Alltagsleben der Römer gewonnen. ■



Zuerst muss das Getreide mit einer Steinmühle gemahlen werden



Die Freude ist gross, denn das Brot nimmt langsam Gestalt an

CD zur »Woche der Nachhaltigkeit«

Alle Projekte der am BORG Götzis und am BORG Lauterach durchgeführten »Woche der Nachhaltigkeit« wurden auf zwei CDs zusammengefasst. Diese wurden unter anderem an die Vertreter des Landes Vorarlberg und des Landes-schulrates überreicht. An der »Woche der Nachhaltigkeit« haben sich mehr als 200 Schüler(innen) der beiden Schulen beteiligt. Behandelt wurden Themen wie die Müllvermeidung, gesunde Ernährung, umweltfreundliche Energieträger oder soziale Probleme. ■



Die von Prof. Patrizia Grassmann gestaltete CD zur »Woche der Nachhaltigkeit«

Meeresbiologisches Praktikum in Kroatien

Schon zum dritten Mal wurde Ende Juni eine Biologie-Projektwoche in Kroatien absolviert. Die Schüler(innen) der 6c-Klasse des »Natur, Wissenschaft, Technik«-Zweiges waren eine Woche lang in Pula auf einer »Meeresschule«. Dabei konnte die Tier- und Pflanzenwelt des Mittelmeeres hautnah erlebt werden. Im kleinen Labor der Schule wurden auch Experimente durchgeführt. ■



Unterschiedliche Lebewesen werden gesammelt und für die Präsentation vorbereitet



Tag des Singens

Auf Einladung des Vorarlberger Volksliedwerkes hat der Schulchor des BORG Lauterach am 10. Juni am »Tag des Singens« in der Dornbirner Inatura teilgenommen. In insgesamt 26 Gruppierungen haben 800 Schüler der Kinder-, Jugend- und Schulchöre Lieder, die einen Bezug auf Menschen und Natur haben, zum Besten gegeben. Das erste Lied der BORG-Gruppe, »s´Huomatglöggli« – ein Heimatlied aus Lustenau – wurde dreistimmig zum Besten gegeben. Beim »Herbstkanon« sangen die Jugendlichen vierstimmig über Frühling und Herbst. Die beiden in Englisch gesungenen Lieder waren »Moon River« von Henry Mancini (»The Pink Panther«-Komponist) und »Ain´t she sweet« von Milton Agers.

Mitwirkende:

Simon Böckle (8a), Tamara Rzipa (8c), Alla Flatz, Christina Pallestrang, Simone Wallenta (7a), Nadine Diem, Christina Milz, Julia Spettel, Milovan Stanojevic, Geraldine Tennant (6a), Simon Bertl, Verena Fessler, Julia Hotz, Nancy Hu, Celina König, Edith Kranabetter, Ramona Vetter (5a),



Der BORG-Schülerchor bei seinem Auftritt

Sandra Hrnčić, Tara Reinhard (5bi) im Fach Sologesang.
Klavierbegleitung: Sarah Kepp, Martina Sieber (5a)

Leitung des Chores: Ildikó Monika von Rakssányi ■

Sonnenbuch – Musical der Volksschule Lauterach-Dorf



Die 2.b der Volksschule Lauterach Dorf präsentierte ein Ameisen-musical.

Am Mittwochabend war das alte Vereinshaus bis auf den letzten Platz gefüllt und alle waren gespannt auf die Aufführung des Freifaches »Bühnenwerkstatt« unter der Leitung von Frau Ursula Fulterer.



Sie verfasste das Musical »Sonnenbuch«, komponierte, leitete den Chor, entwarf die Kostüme, führte Regie und ließ die fast 40 Kinder zum Star werden.

Die Geschichte spielt in einem Ameisenhaufen und die Kinder konnten erleben, dass Pflege von Freundschaft, Freude an der Arbeit und ein netter Umgang miteinander im Leben wichtig sind. Die Schauspieler und Sänger waren 1,5 Stunden mit Begeisterung bei der Sache.

Besonderen Dank gilt der Lehrerin Ursula Fulterer und ihrer Familie für den großartigen Einsatz, der zu diesem gelungenen Abend führte. Weiters danken wir der Firma Willy Hermann Wirkwarenerzeugung, der Firma Pfanner-Fruchtsäfte, Flatz Verpackungen und der Raiffeisenbank Lauterach für die großartige Unterstützung. ■



Eröffnung: 22. Oktober 2005

um 18.00 Uhr

Von der Romantik zur Gegenwart: Dornbirner Künstlerfamilie Rhomberg 19. – 20. Jahrhundert

Joseph Anton Rhomberg 1786 – 1855
Hanno Rhomberg 1819 – 1869
Hedwig (Rhomberg) Gölkel 1905 – 1991
Lore Rhomberg, geb. 1923



Neben berühmten Meistern wie Ferdinand Georg Waldmüller (1793-1865) und Carl Spitzweg (1808-1885), waren auch, abstammend aus Vorarlberg, Josef Anton Rhomberg (1786 – 1855) und sein Sohn Hanno Rhomberg (1819 – 1869) als herausragende Künstler tätig, die an Qualität, Spitzfindigkeit und Humor den vorgenannten nach-eiferten und zudem ein Stück Vorarlberger Eigenart im Schaffen beibehielten.

Ausgewandert in das aufstrebende kulturelle Zentrum der Bayrischen Metropole München, ohne ihre Wurzeln zu vergessen, ist ihr Schaffen Anlass für das Rohnerhaus, den ersten Teil der Ausstellung im Zeitfenster des 19. Jahrhunderts Josef Anton Rhomberg und seinem Sohn Hanno Rhomberg aus der Familiendynastie der Dornbirner Rhombergs zu widmen.

Im zweiten Teil der Ausstellung zeigen wir Arbeiten der beiden akademischen Malerinnen Hedwig Gölkel, geb. Rhomberg, (1905 – 1991) und Lore Rhomberg, geb. Hämmerle 1923. Zwei Frauen, die der künstlerischen Ader der Rhombergs im 20. Jahrhundert gefolgt sind.

Was den Künstlern der Familien Rhomberg im 19. Jahrhundert gelang, mit ihren Arbeiten Aufmerksamkeit bis in die Gegenwart zu wecken, führen bis in die Gegenwart die beiden Künstlerinnen fort.

So zeigt die Ausstellung auch das Phänomen einer Familiengeschichte, einer Sippe im Leben und Arbeiten und Werken in der Vorarlberger Gesellschaft.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf dem 19. Jahrhundert mit ca. 35 Werken

von Joseph Anton und Hanno Rhomberg. Wobei von Hanno Rhomberg an die zwanzig seiner bekanntesten Gemälde, die in den letzten Jahrzehnten von Privatsammlern aus den USA und auf Kunstauktionen zurück- und zusammengeführt wurden, erstmals vereint zu sehen sind. Von Hedwig (Rhomberg) Gölkel und Lore Rhomberg werden ca. fünfzehn Werke, hauptsächlich Aquarelle, präsentiert.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Farbabbildungen der fünfzig ausgestellten Werke, Biographien und ausgewählten Texten aus der Fachliteratur.

Dauer: bis 4. Februar 2006

Öffnungszeiten:

Mi – Sa: 11 – 17 Uhr

Fr: 11 – 20 Uhr

Sonntag Sonderöffnungszeiten beachten

Führungen auf Anfrage! ■

Lange Nacht der Museen

Samstag, 8. Oktober 2005: 18.00 – 01.00 Uhr

Auch heuer wieder veranstaltet der ORF in Zusammenarbeit mit vielen Vorarlberger Museen die Lange Nacht der Museen. Das Kunsthaus Rohner beteiligt sich heuer bereits zum 3. Mal an diesem Event, bei dem mit einem Ticket alle teilnehmenden Museen besichtigt werden können (mit Bus-Shuttleservice).

Programm im Rohnerhaus:

18.00–19.00 Uhr: Alle »Lange Nacht«-Besucher erhalten ein Glas Sekt!

18.00–01.00 Uhr: Verköstigung südsteierischer Weine vom Weingut Wieser mit Susanne Ernst

21.00–24.00 Uhr: Fragment-Klang-Gedicht: Haltestellen der Nacht – es lesen Frauen der Schreibgruppe Lauterach

weitere Infos im Booklet des ORF



Angebote und Neuigkeiten aus dem »Klösterle«



Meditationsraum des St. Josefsklosters

Nach der intensiven Bau- und Renovierungstätigkeit der letzten Jahre dürfen wir Schwestern nun erfahren, dass unsere schön hergerichteten Räume bei der Bevölkerung Anklang finden.

So werden seit diesem Herbst die Räume z.B. von einer Gruppe der von der Diözese angebotenen Abendakademie genutzt. Junge Menschen treffen sich einmal wöchentlich, um

mehr über den Glauben zu erfahren, sich darüber auszutauschen, gemeinsam zu beten und Gott zu loben.

Christliche Meditation, Gebetsgruppen und Bibelkreise sind Möglichkeiten für Menschen, denen es wichtig ist, ihr Leben aus einer tieferen Dimension zu erfahren und zu leben.

Aber auch Gruppen der Kath. Erwachsenenbildung und der Initiative Infinitus wissen die Atmosphäre im Kloster zu schätzen.

Wir Schwestern freuen uns darüber. Inzwischen sind fast alle Abendtermine belegt, doch gerne geben wir privaten Gebetsgruppen noch Raum, die sich z.B. tagsüber treffen möchten.

Die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Veranstaltungen werden in der Presse, durch in der Kirche ausliegende Handzettel und im Internet unter www.redemptoristinnen.at bekannt gemacht.

Wichtig sind uns natürlich auch die Gottesdienst- und Gebetszeiten. Jeder, der am Donnerstag nach der Abendmesse mit uns noch um geistliche Berufungen beten möchte und/oder wer Zeit hat, samstags bei der eucharistischen Anbetung und im Rosenkranzgebet mit uns Gott zu loben und Ihm unsere leider so friedlose Welt anzuempfehlen, ist herzlich willkommen.

Natürlich sind unsere Bauschulden noch lange nicht beglichen. So sagen wir allen von Herzen Vergelt's Gott, die uns mit ihren Spenden unterstützen.

Es wird auch am Samstag, dem 26.11., wieder unseren Adventsbasar geben. Sein Erlös hilft uns bei der Baufinanzierung, doch der größere Gewinn für uns ist die Begegnung mit Ihnen. Daher freuen wir uns schon heute darauf!

Ihre Schwestern des St. Josefsklosters. ■

Kreativwerkstatt

Im September letzten Jahres eröffnete Angelika Prodingler ihre Kreativwerkstatt in der Antoniusstraße 12a. Die offenen, hellen und freundlichen Räumlichkeiten bieten ein tolles Ambiente für kreative Abende sowie für interessante Vorträge, Schulungen und Geburtstagsfeiern!

Für diesen Herbst und Winter bieten die Kursleiterinnen wieder ein breit gefächertes Kursprogramm mit vielen pfiffigen und trendigen Arbeiten an. Natürlich stehen auch die beliebten Kurse wie Sisal- und Drahtdekorationen, Acrylmalerei und Filzen auf dem Programm.

In den attraktiven Ausstellungen im Herbst und Frühling zeigen die Kursleiterinnen ihre Musterstücke zu den Kursen und bieten außerdem sehr kreative Deko-Ideen für Haus und Garten zum Kauf an. Abgerundet werden diese Ausstellungen durch selbstgemachte Köstlichkeiten!

Das Team steht ihnen auch bei Dekorationen (Tischschmuck, Schaufenstergestaltung, Feiern, Adventsstimmung, etc.) mit Rat und Tat zur Seite.

Auskünfte erteilt ihnen gerne Angelika unter Tel. 0664-4440163 oder fordern sie das Kursprogramm unter e-mail: angelika.prodingler@aon.at an !

Auf einen kreativen Lauteracher Herbst freut sich Angelika & Team ■



Massafiguren entstanden in der Kreativwerkstatt



Erfolgreichste Verpackungssammler kommen aus dem Ländle

Die Arbeitsgemeinschaft Verpackung (ARGEV) ist österreichweit für die Sammlung von Leichtverpackungen (Gelber Sack) und Metallverpackungen (Metallcontainer) zuständig. Sie zeichnet jährlich eine Gemeinde oder einen Verband aus, die den größten Beitrag zum Erfolg der getrennten Verpackungssammlung leisten.

Der diesjährige »AREGV-Qualitätspreis 2005« erhielt der Umweltverband Vorarlberg. Dem Umweltverband sind praktisch alle 96 Vorarlberger Gemeinden angeschlossen und er organisiert in Zusammenarbeit mit den Gemeinden die Abfallsammlungen der Haushalte.

Der hervorragenden und nachhaltigen Überzeugungsarbeit des Umweltverbandes und der Gemeinden ist es zu verdanken, dass die getrennte Verpackungssammlung im Ländle so gut funktioniert. Denn Vorarlberg kann auf die eifrigsten Verpackungssammler unter allen Bundesländern und auf die höchste Recyclingmenge von Leicht-, Metall- und Holzverpackungen pro Einwohner verweisen.

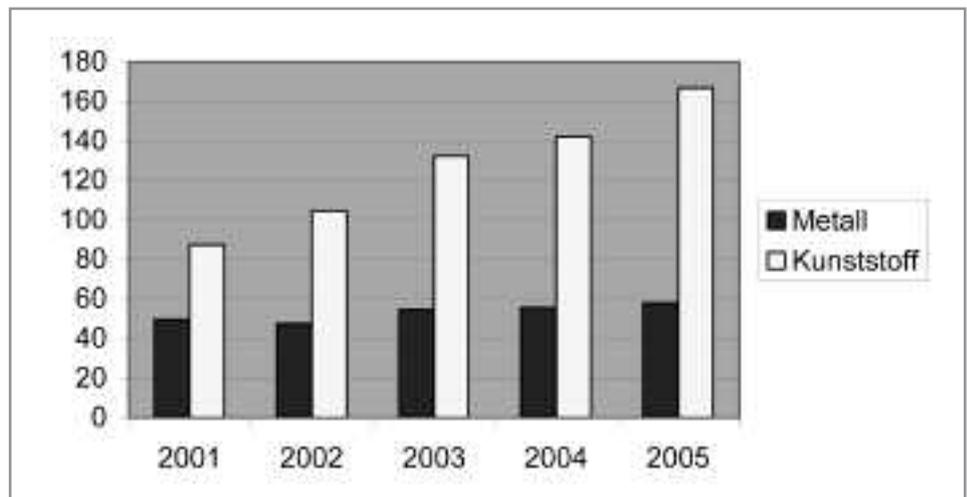
Tatsächlich bekennen sich laut einer österreichweiten IMAS-Studie 9 von 10 VorarlbergerInnen dazu, die Gelben und Blauen Tonnen und Säcke regelmäßig zu nutzen. Besonders erfreulich ist für die ARGEV der sensationelle Zufriedenheitsgrad der Vorarlberger Bevölkerung mit der bestehenden Leicht- und Metallverpackungssammlung:

Praktisch jeder Vorarlberger (100 % !) ist mit der Sammlung von Metallverpackungen sehr zufrieden oder zufrieden und glaubt nicht, dass man daran noch irgend etwas ändern sollte. Mit der Leichtverpackungssammlung sind 84% sehr zufrieden oder zufrieden, und 7 von 10 sehen auch hier keinerlei Änderungsbedarf.

»Diese Ergebnisse bestätigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind«, freut sich Dr. Franz Buchal von der ARGEV. »Die vom Umweltverband Vorarlberg mitgeschaffenen Rahmenbedingungen haben dazu beigetragen, dass sich die Vorarlberger zu Recht als Sammelmeister Österreichs etabliert haben. Denn nur wenn jemand von einer Idee überzeugt und mit dem bereitgestellten System auch zufrieden ist, kann er es auch so erfolgreich nutzen.«

Die Entwicklung der Abfallmengen in Lauterach bei Metall und Kunststoff seit 2001 – Angabe in Tonnen sieht wie folgt aus:

Jahr	Metallverpackung	Kunststoffverpackung
2001	49,73	87,47
2002	47,56	104,71
2003	54,54	132,40
2004	55,55	142,06
2005	58,07	166,91



Aus der Tabelle und aus dem Diagramm ist abzulesen, dass die Mengen bei der Metallverpackungssammlung seit 2001 leicht um ca. 17%, bei der Kunststoffsammlung stark um ca. 91 zugenommen haben. Dabei wurden sogar die Angaben der Fa. Häusle bereinigt und das durchschnittliche Gewicht der Kunststoffe dem österreichweiten Wert angepasst. Die Fa. Häusle gibt nämlich für das Jahr 2005 für Lauterach 223,66 t an, das würde einer 2,5-fachen Steigerung von bei Kunststoffverpackungen seit 2001 entsprechen. Der Grund des höheren spezifischen Gewichtes als üblich könnte die Vermischung von Kunststoffen aus der gewerblichen Sammlung mit der Gelben-Sack-Sammlung aus den Haushalten sein. ■



Erster Deutsch- und Orientierungskurs für türkische Frauen in Lauterach erfolgreich abgeschlossen



Am 30. Juni erhielten die Absolventinnen des ersten Deutschkurses ihr Zertifikat durch Bürgermeister Elmar Rhomberg und Kursleiterin Beate Bröll ausgehändigt. Die türkischen Mütter kamen mit ihren Kleinsten, die zuschauen dürften wie die Mamas das Zertifikat mit viel Freude und Stolz entgegen nahmen. In diesem Rahmen konnte man

auch spüren, was für ein bedeutsamer Schritt das Erlernen der Sprache der neuen Heimat für Mutter und Kind ist. Von der köstlichen und bunten türkischen Küche konnten sich nebst Bürgermeister und Kursleiterin auch Sozial- und Gesundheitsreferentin Barbara Draxler (neu) und Martha Vogel (alt) überzeugen

Zum Schluss bedankte sich Elmar Rhomberg bei Frau Beate Bröll für ihre Arbeit und bei den türkischen Müttern für ihren Einsatz.

Neuer Deutschkurs für türkische Frauen ab Oktober 2005:

Termin/Dauer:

Donnerstag, von 8.30 – 10.20 Uhr, von Oktober 2005 bis Juni 2006 (2 Semester)

Informationsstunde und Anmeldung:

Marktgemeinde Lauterach, Tel. 05574/6802-16 vorm. ■

Theatergruppe Rampenlicht

Die Theaterpause ist vorbei und wir wissen nun wohin die Reise gehen soll.

Tante Nelly lädt zu einem Fest, bei dem sich die ganze Familie wieder einmal treffen soll. Ein ganz normales Familienfest? Könnte man meinen, allerdings ist Tante Nelly tot, es ist ihre eigene Trauerfeier und sie hat für die lieben Verwandten auch noch ein Buffet samt alkoholischer Getränke organisiert. So kommt es, wie es kommen muss: Es wird getrunken, gestritten und geflirtet – von Tränen und Trauer ist bei dieser Feier herzlich wenig zu sehen. Ingeheim können sie doch voller Stolz auf sich und ihre Verwandtschaft zugeben: »Des war a schöne Liech!«

Tante Nelly gibt uns noch einen guten Rat:

»Genießt das Leben und merkt euch die schönen Dinge!«



AUFFÜHRUNGSTERMINE 2005

»A SCHÖNE LIECH« im Hofsteigsaal Lauterach:

PREMIERE	Samstag	8. Okt. 19.30 Uhr
	Freitag	14. Okt. 19.30 Uhr
	Samstag	15. Okt. 19.30 Uhr
	Sonntag	16. Okt. 19.30 Uhr
	Freitag	21. Okt. 19.30 Uhr
	Samstag	22. Okt. 19.30 Uhr
	Sonntag	23. Okt. 19.30 Uhr

Vorverkauf: Gemeindeamt Lauterach (Information)

Telefon: 05574 / 68020

e-mail: nicole.krassnig@lauterach.at

Theatertelefon: 0699 / 81720100

(ab Freitag Mittag bis Sonntag Abend)

Abendkassa ab 18.30 Uhr

Eintritt Abendkassa: EUR 10,- / Vorverkauf EUR 8,-

Optimale Sicht auf allen Plätzen durch Zuschauertribünen.

Auf geht's! Am besten sofort Karten besorgen!

Wir freuen uns schon wieder riesig auf Ihren Besuch.

www.rampenlicht.at ■



Vogelperspektive 1938 (Schluss)



Rudolf Schertler und seine Mitarbeiter um 1936 – Im Hintergrund das Sägewerk

I.&R. Schertler, vom Handwerk zur Unternehmensgruppe

In einem kleinen Stadel neben dem Wohnhaus in der Hofsteigstraße eröffnete Johann Schertler im Jahre 1904 eine Zimmermeister-, Bautischler- und Glaserwerkstätte. Es fehlte nicht an Arbeit, denn in den Anfängen des vorigen Jahrhunderts erlebte die Stickerei eine Blütezeit und zahlreiche seiner Häuser prägen noch heute das Ortsbild Lauterachs. (Bahnhofstraße 24, 34, Pohlweg 2, Lerchenauerstraße 7, Schulstraße 15 und andere mehr.) Ein besonderer Auftrag waren wohl die Zimmermannsarbeiten für den neuen Kirchturm im Jahre 1908. So ganz wohl dürfte es seiner Frau, der zweitältesten Tochter des Altbürgermeisters und Landtagsabgeordneten Josef Büchele, schon nicht gewesen sein, als sie zusehen musste, wie er in schwindelnder Höhe das Gebälk zusammenfügte. Von einer Bekannten daraufhin angesprochen meinte sie nur trocken: »Ar wird se scho hebo.« Man zeigte eben damals nicht gerne Gefühl und das nicht nur die Männer. Zu Hause führte Anna Schertler einen kleinen Stoffladen. Sie hätte immer gerne Haus und Hof gehabt, aber Hanne, wie Johann genannt wurde, meinte, er könne als Gewerbetreibender

nicht den Bauern den wertvollen Boden wegnehmen. Im Jahre 1913 kaufte Schertler den alten Pfarrhof, der zur Friedhofserweiterung eingeebnet werden sollte. Im Gemeindeblatt bot er »unter teilweiser Verwendung desselben« die Erstellung eines Einfamilienhauses unter 5000 Kronen an. Beim Abbruch stieß er auf eine um die 1200 Jahre alte Reliefplatte aus Sandstein. (Näheres dazu im Anschluss!) »Wenn er damals ihren Wert erkannt hätte, dann hätte sie wohl ihren Weg in das Vorarlberger Landesmuseum nicht so einfach gefunden,« meinte schmunzelnd vor Jahren eine Verwandte.

Am 22. Juni 1911 richtete Johann Schertler das neue Arbeiterheim, das spätere Vereinshaus auf. Weil anhaltend gutes Wetter war, kam es, so berichtet die Chronik, bereits in 7 Wochen unter Dach.

Das Holz für seine Bauten holte Schertler aus dem Ippach heraus. Er hielt sich gerne in Buch auf, verstand es gut mit den Leuten und bekam immer wieder günstige Angebote. Einmal habe er dort den Auftrag bekommen, für die Kirche neue Läden anzufertigen. Beim Ausmessen habe er seine Jacke an den Glockenstuhl gehängt und als man zu läuten anfing, sei sie in die Tiefe gefallen. Nachdem sie unten unerwartet hart auf-



geschlagen war, schoss es ihm durch den Kopf, dass er darin seine Taschenuhr hatte.

Gefällt wurde mit der Waldsäge und mit Holzkeilen, die in den Spalt getrieben wurden. Mit den abgehackten Ästen legte man eine »Schlife«. Darauf konnten die Stämme in die Bregenzerache hinunterrutschen. Damit man dann auch wieder die richtigen herausfischte, bekam jeder Stamm stirnseitig ein Mal eingeschlagen. Bei der Waldarbeit ging es sehr rau zu und nicht immer nahm man sich Zeit, den mitgenommenen Schübling in einem Topf, der auf zwei Ziegelsteinen in ein Feuer gestellt wurde, zu erwärmen. An kalten Tagen half man sich auch mit Schnaps.

Zum Flößen, das sich jeweils über drei bis vier Tage hinzog, mussten alle Zimmerleute mitgehen. Da die Stämme meist dort kamen, wo die Strömung am stärksten war, wateten die Männer oft sehr weit hinein um sie mit ihren Haken fassen zu können. Dabei drang das eiskalte Wasser nicht selten auch von oben in die Stiefel ein und mancher Flößer zog sich dabei ein Leiden zu. Es kam auch vor, dass einige Blöcke erst vom Harder Rechen, einer Kette aus aneinandergereihten Stämmen, die die Achmündung umspannten, aufgefangen wurden oder dass solche mit einem falschen Mal ans Ufer gezogen wurden. Aber so genau habe man das damals nicht genommen.

Anfangs ließ Schertler das Holz beim Winder in Kennelbach sägen. Die Fuhrleute Kloser und Ölz besorgten den Transport. Wenn es im Winter eine Schlittbahn gab, wurden die Block auf »Hund und Hase« aus dem Ippach herausgezogen.

Die ersten Holzbearbeitungsmaschinen gestatteten zunehmend ein leichteres und genaueres Arbeiten.

In den 30er-Jahren übernahm schrittweise sein Sohn Rudolf die Führung, da der Vater nur noch flößen gehen wollte, wie er oft scherzhaft gesagt haben soll. 1933/34 machte sich Schertler mit einem Säge- und Hobelwerk weitgehend unabhängig. Aus dem handwerklichen Betrieb war die Firma I.&R. Schertler geworden. Industrielle und öffentliche Bauten, Siedlungs- und Lagerbau aber auch die Herstellung von Bauzubehör, Böden, Kisten und Stiegen führten bald zu einem Beschäftigungsstand von über 100 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Unter der Leitung von Dipl. Ing. Günter Schertler hat sich der Betrieb zu einem Unternehmen entwickelt, dessen Logo nicht nur österreichweit, wie etwa auch auf Großbaustellen in der Bundeshauptstadt zu sehen ist. Bereits 1997 gelang mit dem Bau von 1500 Hotelzimmern in Budapest der Durchbruch in Osteuropa

und heute ist die Lauteracher Firma auch schon in den neuen EU-Ländern sehr erfolgreich vertreten.

Zur Holding Schertler - Alge gehören neben dem Baugeschäft in Lauterach auch die Baumaschinenfirma Huppenkothen und die S+B Plan&Bau, eine Unternehmensgruppe, die international im Projekt-Entwicklungsgeschäft tätig ist. Von den derzeit rund 700 Beschäftigten sind um die 200 im Ausland tätig.



Die Lauteracher Flechtwerkplatte, ein Fund aus der Zeit vor der 1. schriftlichen Erwähnung (853)

Die Lauteracher Flechtwerkplatte

ist im Vorarlberger Landesmuseum zu sehen. Das in Sandstein gemeißelte Kreuz mit den ursprünglich beidseitigen Rundbögen weist auf das sakrale Geschehen am Alter hin, übersteigt damit eine

rein schmückende Absicht und dürfte daher entweder zur Abteilung des Kirchenraumes oder als Vorderseite des Altars in einem früheren Lauteracher Gotteshaus gedient haben. Ähnliche Kunstwerke waren, wie Funde aus verschiedenen Gebieten des Frankenreiches beweisen, sehr verbreitet. Von der Struktur her fällt in der Darstellung des Reliefs eine Übereinstimmung mit einem Werkstück aus den Chorschranken von S. Sabina in Rom aus der Zeit des Papstes Eugen II. (824 – 827) auf. Das lässt den Schluss zu, dass die Lauteracher Flechtwerkplatte älter ist und somit dem Ende dem 8., spätestens dem Anfang des 9. Jh. zuzuordnen ist. Bei der Freilegung des Fußbodens der romanischen Benediktinerbasilika in der Mehrerau im Jahre 1962 fand man ein Bruchstück einer Karolingischen Flechtwerkplatte, die eine auffallende Verwandtschaft mit dem Lauteracher Fund zeigt. Bei seiner Gesamtbeurteilung der zwischen Donau und dem Alpengebiet noch vorhandenen Flechtwerkplatten stellt Dr. Elmar Vonbank fest: »Eines der schönsten und aufschlussreichsten Objekte in diesem Gebiet bleibt nach wie vor die Lauteracher Platte.

Quellenangabe:

Elmar Fröweis: Chronik des Handwerks

VN vom 19./20. 02. 05

Karl Ilg: Landes- und Volkskunde Vorarlbergs



1. Biogasanlage in Lauterach eröffnet



Fermenter und Betriebsgebäude

Der landwirtschaftliche Betrieb der Familien Ludescher-Fink hat die erste Biogasanlage Lauterachs in diesem Sommer in Betrieb genommen. Grund genug, zu einem Hoffest und Tag der offenen Tür am Sonntag, 4. September einzuladen. Es war was los an diesem Tag in der Lerchenau, denn ca. 700–800 Besucher kamen. »Jungbauer« Georg Fink bot laufend Führungen für das interessierte Publikum an und erklärte die Funktion und den Nutzen einer Biogasanlage.

Was eine Anlage in dieser Größe leisten kann, ist schon sehr erstaunlich. Hier ein paar Daten:

Es handelt sich um eine Gemeinschafts-Biogasanlage, die vom Betrieb Ludescher-Fink geführt wird. Vier weitere landwirtschaftliche Betriebe, das sind Gebrüder Kalb, Herbert Götze, Manfred Ludescher aus Lauterach und Alfred Blum aus Hard (Mittelweiherburg) bringen ihre Gülle in die Anlage ein. In Summe wird Gülle von ca. 220 Stück Vieh verarbeitet.

Die frische Gülle und der frische Mist kommen in den 1000 m³ fassenden geschlossenen Fermenter und wird unter laufendem Aufrühren auf ca. 50 Grad Celsius aufgeheizt. Methanbakterien verarbeiten das organische Material, bei diesem Vorgang entsteht das Biogas. Die verarbeitete Gülle setzt sich am Boden des Fermenters ab und wird dort in ein Endlager geleitet.

Mit dem Biogas wird nun ein ca. 130 PS starker MAN-Dieselmotor betrieben, der wiederum einen Stromgenerator antreibt. Biostrom wird erzeugt und in das Leitungsnetz der VKW geleitet. Die erzeugte Strommenge entspricht einem Jahresverbrauch von ca. 150 Haushalten.

Durch den Betrieb des Motors entsteht Abwärme, mit der neben dem Fermenter auch das Einfamilienhaus der



Das »Kraftwerk«: links der Motor und rechts der Generator

Familie Fink beheizt wird. Weitere 500.000 KW an Wärme stehen zur Zeit ungenutzt zur Verfügung, die als Fernwärme zur Heizung für ca. 25 Einfamilienhäuser eingesetzt werden könnte.

Die »ausgegaste« Gülle hat zudem wesentliche Vorteile für die Landwirte: Verminderte Geruchsemission, verbesserte Düngewirkung und verbesserte Pflanzenverträglichkeit.

Weitere Zahlen und Fakten:

Investitionssumme:	400.000 Euro
Förderung durch:	Land, Gemeinde
Erwartete Leistung:	500.000 KW pro Jahr
Erlös lt. Ökostromregelung:	16,5 Cent pro KW
Zeitaufwand für Betreuung und Wartung:	ca. 1 Stunde pro Tag



Besucher beim Hoffest am 4. September in der Lerchenau



Das Gespräch ...

... mit Georg Fink,
wohnhaft Lerchenauerstraße 78
verheiratet mit Gattin Birgit,
geb. Ludescher
2 Kinder: Julia (5 Jahre), Simon (3 Jahre)

Georg, deine Wurzeln sind im Bregenzerwald. Aus welcher Gegend stammst du und was hat dich nach Lauterach gebracht?

Ich stamme vom Sulzberg, wohne aber nun schon seit fünf Jahren in meiner neuen Heimat Lauterach zusammen mit meiner Gattin Birgit und meinen zwei Kindern in unserem Einfamilienhaus in der Lerchenau auf dem Gelände des Gutshofes des Klosters Mehrerau.

Zusammen mit der Familie Ludescher führst du einen landwirtschaftlichen Betrieb. Warst du bereits in Sulzberg in der Landwirtschaft tätig?

Ja, ich bin auf einem Bauernhof in Sulzberg aufgewachsen. Deshalb bedeutet mir der Umgang und die Arbeit mit Tieren besonders viel. Als ich fünf Jahre alt war, habe ich mit meinem Bruder schon gestritten, wer zuhause den Betrieb weiter führt. Schlussendlich habe ich nach meiner Ausbildung meinem drei Jahre älteren Bruder den Vortritt gelassen. Danach führte ich den kleineren Betrieb meiner Tante im Nebenerwerb, ich ging also auch arbeiten. Mein Bruder führte den elterlichen Betrieb im Vollerwerb. Durch meine Beziehung zu Birgit kam es dann ganz anders: Den kleineren Betrieb meiner Tante übernahm dann mein Bruder, der nun auch in einer ordentlichen Größe wirtschaften kann. Mich selbst zog es wie gesagt nach Lauterach und ich trat in den Betrieb meiner Schwiegereltern ein.

Wie groß ist eigentlich der Betrieb Ludescher/Fink, wie viele Flächen werden bewirtschaftet und wie viel Vieh steht bei euch im Stall?

Zusammen mit eigenen Flächen und den Pachtflächen bewirtschaften wir ca. 75 ha. Dabei sind natürlich auch die Flächen des Klosters Mehrerau, die unsere Familie seit 1975 in Pacht hat. Zur Zeit haben wir ca. 120 Großvieheinheiten im Stall stehen.

Wie viel gibt eigentlich eine Kuh Milch?

Die durchschnittliche Betriebsleistung bei Holsteinkühen lag im Jahr 2004 bei 8150 kg Milch.

Aus welchen Produktbereichen bezieht euer Betrieb die Einnahmen?

Neben Milch produzieren wir auch Rindfleisch aus unserer Stiermast und wir bauen Kartoffeln an, die, wie sicher sehr viele Leute wissen, meine Schwiegermutter Elfriede auf dem Markt verkauft. Ein weiteres Standbein haben wir uns nun mit dem Betrieb der Biogasanlage geschaffen.

Wie sind die Chancen eines Betriebes in eurer Größe im Hinblick auf den Europäischen Agrarmarkt?

Die Marktlage ist gewiss nicht einfach, die Preise für landwirtschaftliche Produkte sind in der Vergangenheit stark gesunken und sind derzeit auf einem sehr tiefen Niveau angelangt. Doch als Familienbetrieb glaube ich schon, dass wir auch in Zukunft bestehen können.

Stichwort »Familienbetrieb«. Arbeiten in eurer für Voralberger Begriffe doch recht großen Landwirtschaft nur Familienmitglieder?

Eigentlich schon, das sind neben meinen Schwiegereltern Elfriede und Herbert meine Frau Birgit und ich. Weiteres arbeiteten die Großeltern meiner Frau, Erwin und Trudi noch kräftig mit, ihr Einsatz ist nach wie vor sehr, sehr wertvoll.

Ein Wort noch zu deiner Ausbildung. Ich nehme an, du hast die Landwirtschaftsschule in Hohenems besucht!

Das ist richtig. Gleich nach der Grundschule besuchte ich drei Jahre lang die Landwirtschaftsschule in Hohenems und beendete diese Ausbildung mit dem Facharbeiterabschluss. Danach legte ich nach zwei Wintersemestern die Meisterprüfung ab. Diese Meisterprüfung hat übrigens auch meine Frau Birgit.

Was bedeutet Dir das Lauteracher Ried?

Es ist ganz klar, dass unser Ried für die Landwirtschaft in erster Linie die Lebensgrundlage für unser Tiere am Hof ist. Auch wenn die Maschinen aus arbeitstechnischen Gründen größer geworden sind, bewirtschaften wir die Flächen so, dass dies auch für unsere nachfolgenden Generationen so bleibt. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass die Kulturlandschaft, wie sie sich im Lauteracher Ried heute darstellt, von der LANDWIRTSCHAFT so geprägt wurde. Die Flächen werden sehr unterschiedlich bewirtschaftet, es gibt von der extensiven Weide bis zur mehrmähdigen Fettwiese, sowie von verbuchten Flächen bis zur Streuwiese alles. Und genau diese Unterschiede bringen auch die Vielfalt an Pflanzen, Tier- und Vogelwelt mit sich. Wer glaubt, dass die Landwirte die Reize der Natur nicht erkennen, der irrt meiner Meinung nach gewaltig, denn diese schöne und ruhige Landschaft ist Teil unseres Arbeitsplatzes, um den uns viele beneiden würden und die wir erhalten wollen.

An dieser Stelle sei es gesagt: Im Rathausfenster-Gespräch möchten wir bewusst Mitbürgerinnen und Mitbürger zu Wort kommen lassen, die keine politische Funktion ausüben. Dies soll eine Ausnahme bleiben, die Eröffnung der 1. Biogasanlage in Lauterach war der Anlass. Trotzdem ein Wort zu deinem politischen Engagement. Wie war es möglich, dass du als junger, erst seit fünf Jahren in Lauterach wohnhafter Landwirt Vorsitzender des Landwirtschaftsausschusses oder, wie es früher hieß, »Bauernführer« geworden bist?

Ermöglicht haben das wirklich die Lauteracher Landwirte. Wir kommen oft zusammen und plötzlich haben mich ein paar Kollegen gefragt, ob ich das machen würde. Ich empfand das als sehr große Anerkennung, zudem hat mich die Mitarbeit im öffentlichen Bereich sehr gereizt. Da habe ich zugesagt und dieses Amt nach der letzten Gemeinderatswahl übernommen. Es ist übrigens sehr erfreulich, dass noch einige weitere Landwirte in der Gemeindevertretung sitzen und sich somit für die Öffentlichkeit engagieren. Übrigens kann ich mit dem Wort »Bauernführer« nicht gerade viel anfangen, weil wir gemeinsame Interessen nur miteinander erreichen können. Es scheint, dass die Landwirtschaft Zukunft hat, dies ist u.a. für Lauterach auch sehr wichtig.

Danke für das Gespräch. ■



Suchbild für unsere älteren Leser – letzte Ausgabe

Zum Suchbild in unserer vorigen Ausgabe, zur Verfügung gestellt von Helmut Bauer: Frau Rosa Büchele und ihm fielen dazu folgende Namen ein:

v.l.n.r.:

Mühlbacher , wohnte im Gh. Bären
Büchele Josef, wohnte im kleinen Häuschen
zwischen dem Gh. Bären und der Kaserne
Braito Rudolf, wohnte in einem Haus
gegenüber dem Gh. Grüner Baum
Böhler Franz, Bruder von Josef (Schlosser),
bei Viehtransport verunglückt
Bauer Martin, (wie 2)
Giselbrecht Walter
unbekannt
Böhler Anton, Bruder von Erwin (Briefbote),
mit Ross verunglückt



»Gröschlo«

nannten die Brückler Burschen das Spiel zu dem sie sich gerne in der Ausbuchtung am Anfang der alten Achbrücke trafen. Dabei versuchte der Reihe nach jeder von der Gehsteigkante aus ein Groschenstück möglichst weit an die Nischenwand zu werfen. Wer ihr damit am nächsten kam, hob alle Münzen auf, entschied sich für Kopf oder Zahl und ließ sie auf den Boden fallen. Jene, die mit der gewählten Seite liegen geblieben waren, gehörten ihm. Ebenso versuchte danach der Zweitplatzierte sein Glück, dann der Dritte und so weiter bis alle Groschen ihre Besitzer gefunden hatten. Nun konnte die zweite Runde beginnen. Wer nach dem Aufhören am meisten Geld hatte, war Sieger. ■

Suchbild für unsere älteren Leser – neu



Unser neues Suchbild ist die Zimmerei des Rudolf Schertler, siehe auch auf Seite 22. Wer dazu etwas weiß, der wähle die Nr. 64548. Elmar Fröweis freut sich auf Ihren Anruf. ■



Herzliche Gratulation ...

... zur Goldenen Hochzeit

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 16. August Melitta und Helmut Schobel, Herrengutgasse 14. Bürgermeister Elmar Rhomburg gratulierte persönlich dem Jubelpaar.

»Grillfestle« im Seniorenheim

Am 15. Juli fand das schon sehr traditionelle Grillfest im Seniorenheim statt, welches von Marta Vogel, Walter Pfanner und Fritz Kohlhaupt organisiert und gesponsert wurden.

Alle Bewohner und deren Angehörige, die Bewohner der Seniorenwohnungen, aber auch Bürgermeister Elmar Rhomburg wurden dazu eingeladen.

Bei sonnigem Wetter konnten sich alle am Nachmittag an sehr schmackhaften, selbstgemachten Kuchen erfreuen, zu späterer Stunde wurde dann der Grill »angezündet« und die von Hans Werner Lampert leckerst zubereiteten Würste wurden mit einem frisch gezapften Bier verzehrt.

Zwischendurch gab der Mundartdichter Werner Bischof zur Freude aller einige seiner »tiefsinnigen« Texte zum Besten.

Die Bewohner möchten sich nochmals auf diesem Weg bei allen Einladern und den Helferinnen und Helfern recht herzlich für den gelungenen und wunderbaren Nachmittag bedanken. ■



Hr. Bischof – ganz rechts – beim Vortrag



Die Einlader: Herr Pfanner, Frau Vogel, Herr Lampert und Herr Kohlhaupt



Kneipp Aktiv Club: Fahrt ins Blaue

Morgens um 8 Uhr, das Wetter war noch trüb, traf sich eine muntere Schar Kneippianer/innen zur Ausflugsfahrt. Während unser Obmann Erich Kalb alle begrüßte, ging's zuerst über Umwege nach Lustenau. Zur Gaudi aller wurde ein Kreisverkehr 1 mal ganz umrundet, bevor es Richtung Oberland auf die Autobahn ging. Bei einem Parkplatz gab's den ersten Stopp und ein frischer Wurstsemmel erfreute unseren Gaumen.

Bei der Ausfahrt »Montafon« ahnten wir, wohin es wahrscheinlich gehen könnte. Gemütlich durchfahren wir das schöne Tal und kurvten die 22km Hochalpenstrasse hinauf zur 2032 m hoch gelegenen Bielerhöhe. 32 Kehren waren zu bewältigen. Marianne Waibel verriet uns nun unser Ausflugsziel. Da wir frühzeitig oben ankamen, ging sich noch ein kleiner Spaziergang auf der Staumauer aus. Das vom Verein gesponserte Essen kam bald auf den Tisch und es schmeckte allen hervorragend.

Bei der Abfahrt blinzelte bereits die Sonne und bald erreichten wir unser nächstes Ziel, Galtür- eingebettet in die herrliche Bergwelt der Silvretta. Im Alpinarium erfuhren wir durch kundige Führerinnen viel Interessantes über die Ausstellung »Die Mauer«. Sie ist 345m lang, 19m hoch, erbaut aus Beton und 700Tonnen Stahl. Sie schützt das Dorf vor den Sonnenberglawinen. Die Mauer wurde anlässlich der Lawinenkatastrophe gebaut, die 1999 31 Opfer forderte. Über einen aus 7000 Holzstämmen bestehenden Turm gelangt man auf das Dach der Mauer und hat einen herrlichen Rundblick auf die eindrucksvolle Bergkulisse.

Bei strahlendem Sonnenschein ging's weiter durch das Patznauntal. Wir durchfahren das schmale, wenig besiedelte Trisannatal. Bei Pians ging's wieder Richtung Arlberg. Im Feldkircher »Rössle Park« war der gemütliche Abschluss bei einer guten Jause.

Wir möchten uns bei Marianne und Herbert Waibel für die tolle Organisation bedanken. Ebenfalls ein großes Danke an den großzügigen Vorstand, der Jause, Essen und Eintritt gespendet hat. ■



Studium der Panoramakarte auf der Staumauer

Lauteracher Naturfreunde auf Wanderwoche ...

... im Salzburgerland



Nach zwei Jahren Pause war es wieder soweit, die Kegelkasse gab gerade so viel her um eine Woche Wanderurlaub im Pongau zu machen. Die Bahn brachte uns mit unserem kleinen Copiloten Niklas, er durfte auf der Lok mitfahren, nach Bischofshofen. Vom Hauseigenen Taxi wurden wir ins heimelige »Anton-Proksch-Haus der NF – Bischofshofen auf 1564m gebracht. Und wie heiße es so schön, »Wenn Engel reisen, wird sich das Wetter weisen« sechs Tage herrlichen Sonnenschein mit Temperaturen bis zu 28° erwarteten uns. Von den Wirtsleuten Rosi und Walter Hinterhölzl mit ihren Team wurden wir herzlich aufgenommen und kulinarisch verwöhnt, so dass einigen die Hosen etwas zu eng wurden.

Eine anstrengende Wanderung durch Geröll und Gletscher zur Tauernscharte, weiter zum Tauernkogel auf 2247m entlohnte uns durch die herrliche Aussicht ins Salzburgerland, sogar unser 5 jähriger Sprössling Niklas, begleitet von den 2 Husky's Wolf und Ahap, kraxelte tapfer mit. Mit einem Eintrag ins Gipfelbuch und einem »Berg frei«ging's wieder an den Abstieg, nicht ohne Einkehrschwung in die Dr. Heinrich Hackl-Hütte um die strapazierten Körper wieder zu stärken, vorbei am Sepp Forcher-Haus zurück zum Proksch-Haus.

Ebenso interessant war auch die Wanderung durch blühende Almwiesen mit Massen von Schmetterlingen zur Bischlingalm, wo eine Stärkung mit Kaiserschmarren und Buttermilch auf uns wartete, um den Anstieg zur



Bischlinghöhe zu bezwingen. Dies ist der Treffpunkt für Paragleiter, die mit der Ikarusbahn hochgefahren werden. Die Sprungschanze von Bischofshofen und Umgebung von oben gesehen, ein wunderbarer Ausblick. Müde kehrten wir, vorbei beim »Moosalm-Toni« ins NF-Haus zurück. Nach einem kräftigenden, guten Abendessen wurde der Unterhaltung gefrönt und ein paar Jässe geklopft.

Frommer Kogel – Strussing – Alm alles wurde von uns bestiegen, dass sogar Wanderschuhe den Geist aufgaben. Die größte Eishöhle der Welt auf 1586 m, ein über 40 km langes Höhlensystem des Tennengebirges, begehbar davon 1 km, ist allein schon eine Reise wert. Der Aufstieg über 700 Stufen bei 0° faszinierte uns, mit Karbidlampen und Magnesiumlicht beleuchtete Eisfiguren wie der Eiselefant

die Eisorgel und 25m dicke Eiswände sind ein Naturschauspiel, das uns noch lange in Erinnerung beliebt werden wird. Sogar die Hitze haben wir für 2 Stunden vergessen, die uns allerdings beim Verlassen der Höhle mit voller Kraft sehr zusetzte.

Der Stausee mit seinen Schattenplätzchen unweit des Hauses lud tags darauf alle müden Wanderer zum relaxen ein. Viel zu schnell verging eine tolle Woche, deshalb werden sieben Erwachsene und fünf Kinder wieder fleißig weiter kegeln, damit der nächste Urlaub wieder geplant werden kann.

PS: Wir kegeln 1 mal im Monat und haben noch Platz für Hobbykegler ■

Kriegsopfervereinsausflug 2005

Unser Verein hat sich diesmal zu einer Rundfahrt nach Au, Damüls, Fontanella, Sonntag, Buchboden und Schnifis entschieden.

Bei noch schönem, warmen Wetter fuhren wir am 29. Juni um ca. 9 Uhr von Lauterach los. Es ging nach Dornbirn übers Bödele in den lieblichen Bregenzerwald, vorbei an den bekannten Bergen Winterstaude, Kanisfluh und Damülser Mittagsspitze. Von Au kamen wir nach Damüls, das schon im 14. Jhdt. von Walsern besiedelt wurde. Dort machten wir einen kurzen Aufenthalt.

Das nächste Ziel war Fontanella, wo uns im Hotel »Faschina« ein vorzügliches Mittagessen serviert wurde. Leider fing es etwa um 13 Uhr zu regnen an. Bald kam aber die Sonne wieder zum Vorschein.

Weiter ging die Fahrt nach Sonntag, dem größten Ort im Großen Walsertal. Der nächste Aufenthalt war in Buchboden, das 1687 von Damüls aus von Walsern besiedelt wurde. Das Kirchlein wurde 1710 errichtet. Im Hotel »Kreuz« trafen wir uns zu einer gemütlichen Kaffeejause. Beim Kirchlein war ein günstiger Platz für ein Erinnerungsfoto.

Später fuhren wir durch das Walsertal mit seinen bewaldeten und grasbewachsenen Hängen, die von idyllischen Ortschaften unterbrochen sind.

Wir besuchten die Sennerei in Schnifis zur Käseverkostung. Zum Ausklang nahmen wir im Gasthaus »Löwen« in Röns das Abendessen ein.

Leider war die Heimfahrt von Gewitter und sehr starken Regenfällen begleitet. Wir kamen trotzdem dank unseres vorbildlichen Fahrers Herrn Franz Waibel gut zu Hause an. ■





Vorarlberger Landesschau 2005

70 Jahre Kleintierzuchtverein Lauterach

Der Kleintierzuchtverein V10 Lauterach veranstaltet heuer, zum Anlass des 70-jährigen Vereinsjubiläums, die Vorarlberger Landesschau für Kaninchen, Tauben und Geflügel. Die Ausstellung, zu der ca. 1200 Tiere aus den verschiedenen Sparten erwartet werden, findet am 19. und 20. November 2005 in einem Zelt beim Hofsteigsaal statt. Am Samstag Abend wird das Vereinsjubiläum mit einem Festabend für alle Freunde der Kleintierzucht, bei freiem Eintritt, gefeiert. Neben der Ehrung der Landesmeister wird auch ein Rahmenprogramm geboten und die musikalische Umrahmung übernehmen die vom Grand Prix der Volksmusik bekannten »zwei BRÜDER«. Als besonderes Dankeschön erhält der größte beim Festabend anwesende Verein (bzw. Gruppe) 50,00 Euro. Für das leibliche Wohl wird natürlich während der gesamten Ausstellung gesorgt. Der Kleintierzuchtverein Lauterach ladet Sie daher bereits jetzt zur Ausstellung, sowie zum Festabend recht herzlich ein und freut sich auf Ihren Besuch. ■

Programm Vorarlberger Landesschau 2005

Samstag, 19. November

Ausstellung der Tiere im Schauzelt beim Hofsteigsaal, mit Bewirtung
Öffnungszeit: 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Festabend mit Preisverteilung, sowie mit Musik und Rahmenprogramm im Hofsteigsaal, bei freiem Eintritt
Beginn: 19.00 Uhr

Sonntag, 20. November

Ausstellung der Tiere im Schauzelt beim Hofsteigsaal, mit Bewirtung
Öffnungszeiten: 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr



Jahrgang 1944

Vorankündigung Jahrgängerausflug

Wann: Donnerstag 6. Oktober 2005 – Ganztagesausflug
Wohin: ins Allgäu – das detaillierte Programm wird noch ausgearbeitet und allen Interessierten zugesandt.

Aus Datenschutz-Gründen ist es uns nicht möglich, alle in Lauterach wohnhaften 1944er zu erfassen. Zugezogene oder uns nicht bekannte Mitbürger unseres Jahrganges, die Interesse am Anschluss zu unserer geselligen Runde haben, melden sich bitte bei:

Karl Ölz Tel. 0664 / 2326 882 oder
Walter Ott Tel. 0664 / 4507 845 oder
Helga Weishäupl Tel. 0676 / 6905 456 ■

Vortrag über Heilkräuter

Der Kneipp Aktiv Club Lauterach lud am 20.5.2005 um 19.30 Uhr zu einem Vortrag über »Wissenswertes von Heilkräutern der Hildegard von Bingen« ein. Die ca. 40 Personen zählende Schar der Interessierten war 1,5 Stunden lang am Vortrag von Frau Dr. Karlinger aus Bludenz fasziniert.

Frau. Dr. Karlinger brachte die einzelnen Kräuter, deren Bedeutung und Anwendungen – es waren deren 15 – auf sehr anschauliche Weise nahe. Viele der Kräuter waren aus ihrem eigenen Kräutergarten, manche sind frei wachsend auf der Wiese oder am Wegrändern zu finden.

Das Publikum nahm regen Anteil, was aus vielen Wortmeldungen ersichtlich war. Manche waren »Hildegard von Bingen-Kenner« und hatten interessante Fragen über verschiedene Gemüse- bzw. Fruchtarten wie Lauch, Zwiebel und Erdbeeren, die von Hildegard von Bingen eher abgelehnt wurden. Frau Dr. Karlinger hatte stets klare und verständliche Antworten.

Es ist erfreulich, dass es dem Vorstand immer wieder gelingt, so interessante Vortragende zu gewinnen. ■



Die Gründung des Männerchors Lauterach



Nach dem Ersten Weltkrieg waren in Lauterach die Zeit und die äußeren Umstände gegeben, neben einer Musikkapelle und einem Kirchenchor, auch einen Männergesangsverein zu gründen. Nach dem 2. Anlauf war es dann auch am 24.5.1925 im »Gasthaus Linde« zur zweiten Gründerversammlung und nachfolgend zur behördlichen Anmeldung mit rechtskräftigen Statuten gekommen.

Als erster Dirigent führte Hermann Jussel den Taktstock und scharten sich um Gründungsmitglied Richard Bröll bereits 37 Mann. Aufgrund der politisch und wirtschaftlich sehr turbulenten 30iger Jahre brachte dann der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 1939 jede Vereinstätigkeit zum Erliegen.

Seit April 1946, also noch in der tiefsten Besatzungszeit ging es dann mit dem Chor wieder bergauf. Die zähe Sängerkameradschaft eines »harten Kernes« von 15-20 Mann übertauchte alle Krisen und brachte nach langer Durststrecke 1972 dann den lang ersehnten Durchbruch.

Mit Chorleiter Elmar Sohm wuchs der Chor 1977 auf stattliche 78 Sänger an. Neben der altbewährten Chorliteratur »altes deutsches Liedgut«, singt der heutige Chor Spirituals, engl. und anderssprachige Lieder uvm.

Der Lauteracher Männerchor veranstaltet neben der jährlich traditionellen »Chormatinee Hofsteig« im Hofsteigsaal Lauterach auch regelmäßig kleinere Konzerte. Das Adventsingen in der Klosterkirche ist dabei immer ein besonders Highlight.

Unser Chor zählt zurzeit 49 aktive Sänger.

Nach dem Ableben der bisherigen Fahnenpatin Frau Paula Peter im Jahre 2003, übernahm im Juni 2005 die Gattin des Bürgermeisters der Marktgemeinde Lauterach, Frau Cäcilia Rhomberg die Funktion der Fahnenpatin des Männerchores. Die Freude am Chorgesang, die Geselligkeit, die Kameradschaft, all das sind Punkte, die einen Verein zu dem machen, was er ist.

Unser musikalischer Leiter ist seit Herbst 2001 Axel Girardelli (Obmann des Vorarlberger Chorverbandes) welcher es mit sehr viel Geschick und Einfühlungsvermögen versteht, unseren Chor durch Leistung auszuzeichnen.

Zahlreiche Jungsänger konnte der Chor bereits bei sich aufnehmen. Doch was wäre ein Verein ohne Nachwuchs?

Jeder Mann der Freude am Singen und den »Stimmbruch« schon hinter sich hat, wird gerne in unsere Gemeinschaft aufgenommen. ■





Festakt im Hofsteigsaal mit Fahnenweihe in der Pfarrkirche anlässlich der 80-Jahrfeier des Männerchores Lauterach

Petrus muss sicher ein Sänger gewesen sein, denn bei kaiserlichem Prachtwetter konnte der Männerchor Lauterach am 18. und 19.06.2005 ein doppeltes Fest feiern.



Zum Ersten das 80-jährige Bestandsjubiläum, verbunden mit einem Festakt im Hofsteigsaal. Nach den einführenden Worten durch Obmann Franz Luttenberger führte in der Funktion des Conférenciers der Pressereferent des Vlb. Chorverbandes, Herr Mag. Herbert Motter, mit viel Geschick und sinnreichen Texten durch das abwechslungsreiche Programm, welches auch durch den national und international bekannten Chor »Vocale Neuburg« unter der Leitung von Chorleiter Oskar Egle einen festlichen Rahmen erhielt.



Nach den Darbietungen des Männerchores Lauterach ließ es sich Bürgermeister Elmar Rhomberg nicht nehmen, dem Chor zum Jubiläum mit einer eindrucksvollen Rede zu gratulieren. Neben dem Bürgermeister konnten an diesem Festabend zahlreiche Ehrengäste wie die neue Fahnenpatin des MCL und Gattin des Bürgermeisters der Marktgemeinde Lauterach, Frau Cäcilia Rhomberg, Pfarrer Fridl Fitz, Kulturamtsleiter Christoph Döring, Vizebürgermeister Karl Heinz Rüdissler, Gemeinderätin Brabara Draxler, die Gemeinderäte Walter Pfanner, Werner Hagen, Christoph Österle sowie Gemeindevertreter, Ehrenringträger Elmar Fröweis, Ehrenchorleiter Elmar Sohm, Verbandschorleiter Oskar Egle, Obmann des Vlb. Chorverbandes Axel Girardelli, Obmann Stv. des Vlb. Chorverbandes Otto Lässer, Oswald Hämmerle vom Chorverband, die Schriftführerin des Vlb. Chorverbandes Margaretha Lang und die Jugendchorleiterin Regine Sohm begrüßt werden.



Mit großem Engagement präsentierte der Fähnrich des MCL August Zucali einen Film von der Gründerzeit des Chors bis in die Gegenwart, welchem von den Festgästen unter starkem Beifall Respekt und Anerkennung gezollt wurde. August Zucali hatte in Zusammenarbeit mit dem 2. Vizeobmann und Pressereferenten des MCL Peter Schertler, (welcher die gesamten Texte für den Film verfasste), diesen Film in mühevoller Kleinstarbeit über



Monate hinaus bearbeitet, Bildmaterial zusammen getragen und letztendlich das Ganze ins rechte Bild gerückt.

Zum Zweiten die Fahnenweihe in der Pfarrkirche: Feierlich geleitet von 13 Fahnenabordnungen zogen der Fähnrich August Zucali und die neue Fahnenpatin Cäcilia Rhomberg in der Pfarrkirche Lauterach ein, wo Pfarrer Fridl Fitz die Segnung und Weihe der Fahne vornahm. Durch Orgelmusik und durch die Chorgemeinschaft St. Georg, welche die Messe unter der Leitung von Heimo Leiseder musikalisch gestaltete, wurde dieses feierliche Ereignis in eine Klangwolke der besonderen Art eingehüllt.

Nach dem Gottesdienst setzte sich der Festumzug, angeführt von einem »Herold« unter den Klängen der Bürgermusik Lauterach in Richtung Hofsteigsaal in Bewegung und so feierten mit dem jubilierenden Chor unter anderem der Chorverband Vorarlberg, LIEDERMännerchor Alberschwende, Gesangverein Bregenz Vorkloster, Bregenzer Männerchor, Singgemeinschaft Hard, Männerchor CH-Heiden, Frauenchor Hofsteig, Männerchor Höchst, Singgemeinschaft Kennelbach, Männergesangverein Schwarzach, Singgemeinschaft Langen, Kirchenchor Lauterach, Ortsfeuerwehr Lauterach, Turnerschaft Lauterach, Jugendchor Lauterach und der Handwerker- und Wirtschaftsverein Lauterach.

Aus der festlich geschmückten Kutsche strahlte eine sichtlich stolze Fahnenpatin, die ebenso wie die neue Fahne samt Männerchor von der Bevölkerung am Straßenrand und beim Einzug in den Hofsteigsaal mit tobenden Applaus begrüßt wurden.

Diese tolle Stimmung wurde beim anschließenden Frühschoppen durch die Gruppe »Alpenstarkstrom« eingefangen und noch weiter gesteigert. Der Männerchor Lauterach bedankt sich auch bei den »Schollastechar« und bei der Ortsfeuerwehr Lauterach für die tatkräftige Unterstützung und Mithilfe. ■





Jung und Alt gemeinsam auf großer Tour

Frühmorgens am Freitag, 01. Juli 2005 machten sich ca. 70 Musikanten der Bürgermusik Lauterach mit zahlreichen Ehrenmitgliedern auf den Weg nach Illmitz ins Burgenland zum langersehnten Musikausflug.

Nach Zwischenstopps in den Studentenhochburgen München und Wien erreichten wir unsere Unterkünfte in Illmitz. Bei der anschließenden stürmischen Bootsfahrt auf dem Neusiedlersee genossen wir die kulinarischen Köstlichkeiten. Der Abend klang in einem gemütlichen Buschenschank bei köstlichem Burgenländer Wein aus.



Von den Gastgebern in Pamhagen wurden wir musikalisch empfangen, danach spielten wir zum Frühschoppen auf

Um auch die kulturelle Seite unseres Ausfluges nicht zu vernachlässigen, besichtigten wir am Samstag Vormittag das Dorfmuseum in Mönchshof. In diesem seit 1990 bestehenden Freilichtmuseum können alte Häuser, die Werkstätten, die Einrichtungsgegenstände und die Gerätschaften besichtigt werden.

Da das ursprünglich geplante Nachmittagsprogramm buchstäblich ins Wasser fiel, schwenkten wir – sehr zur Freude einiger unserer Musikantinnen – zu einer ausgiebigen Shoppingtour ins McArthurGlen Designer Outlet nach Parndorf um.



Ein Ständchen für die tolle Organisation



Stefan Gangl hatte sichtlich eine große Freude mit dem musikalischen Gruß, den er selbst dirigieren durfte

Der anschließende Buschenschankabend – hier wurden wir von unserem »5/8 Quintett« (bestehend aus Thomas Jäger, Werner Hinteregger, Bernhard Brüstle, Patrick Ruppner und Mathias Schmidt) bestens unterhalten – gipfelte in einem langen und fröhlichen Fest.

Am Sonntag Vormittag bedankten wir uns bei Stefan Gangl vom gleichnamigen Schifffahrtsunternehmen in Illmitz noch mit einem Ständchen für die Unterstützung bei der Organisation des Ausfluges. Anschließend spielten wir ein Früh-



Mit einem Schnäpschen wurden wir von den Organisatoren verabschiedet

schoppenkonzert in Pamhagen. Nach einem mehrgängigen Mittagessen, zu dem wir von Schnitzelwirt Walter Peck eingeladen wurden, traten wir endgültig unsere Heimreise an. In den frühen Morgenstunden kamen wir wieder in unserer Heimatgemeinde an.

Ein großer Dank gilt der ausgezeichneten Organisation. Es war ein toller und gelungener Ausflug. ■

Vorankündigung:

Cäcilienkonzert am Samstag, den 3. Dezember 2005
um 20.00 Uhr im Hofsteigsaal.

Konzertbestuhlung! In den Pausen und nach dem Konzert
wird bewirtet!

Wiederholungskonzert am Sonntag, den 11. Dezember
2005 um 15.00 Uhr im Hofsteigsaal.

Bewirtetes Konzert!



Bregenzer Ache wurde zum Wildbach

In der Nacht vom 22. auf 23. August wurde die Bregenzer Ache auch im Bereich Lauterach zum Wildbach. Die örtliche Feuerwehr wurde gegen 1.00 Uhr alarmiert, weil der Fluss im Bereich der Eisenbahnbrücke über die Ufer zu treten drohte.

Die alarmierte Feuerwehr Lauterach ging sofort mit 43 Mann und vier Fahrzeugen in den Einsatz und begann unmittelbar mit der Errichtung eines Damms westlich der Eisenbahnbrücke beim Autohaus Immler. Unterstützt wurde die Feuerwehr dabei durch LKWs und Traktoren mit Anhängern von der Frächtereier Alwin Schertler bzw. der Firma Kalb Bau. Während dieses Einsatzes drohte nun auch ein Übersteigen des Damms bei Achpark. Mit Hilfe von Hochwasserschutzwänden von der Firma Pfeiffer konnte auch dort erfolgreich eine Überflutung verhindert werden.

In den Morgenstunden entschloss sich der Krisenstab die Bewohner des Bereichs Uferweg aufzuwecken, um sie über die Lage und über eine eventuelle Evakuierung zu informieren. Durch das Sinken des Pegels gegen 8.00 Uhr früh konnte aber davon Abstand genommen werden, eine Evakuierung wurde nicht notwendig.

Während der ganzen Nacht leisteten die Mitglieder der Feuerwehr Lauterach zusammen über 300 Einsatzstunden, die zum Glück von Erfolg gekrönt waren. Bis auf eine überflutete Tiefgarage der Firma Immler direkt an der Ach wurden keine weiteren Schäden verursacht. ■



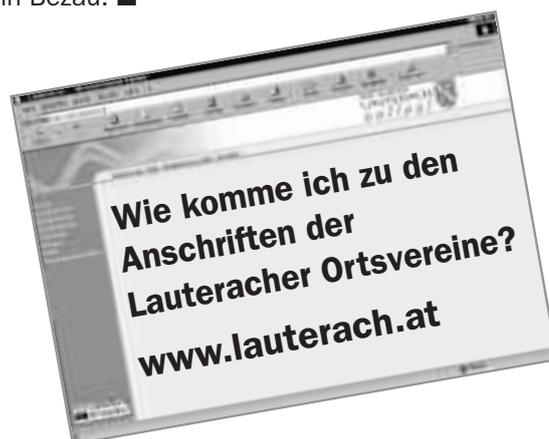
Einsatz der Lauteracher Feuerwehr zur ...

... Unterstützung bei der Hochwasserkatastrophe in Bezau



Wesentlich mehr betroffen von der Hochwasserkatastrophe in Vorarlberg im vergangenen August als unser Gebiet war ja unter anderem auch der Bregenzerwald. Die Feuerwehr Lauterach stellte sich ebenfalls wie die umliegenden Feuerwehren und Hilfskräfte sofort in den Unterstützungsdienst und leistete vom 26. bis 29. August in Bezau mit insgesamt 40 Mitgliedern der Wehr und zwei Fahrzeugen Assistenzleistung. Die Schwerpunkte für die Lauteracher Wehrkameraden waren das Sozialzentrum sowie die Raiffeisenbank Bezau, wo in beiden Gebäuden die gesamten Keller überflutet wurden und Schlammmassen zurückblieben.

Während der drei Tage Einsatz wurden die Schlamm- und Wassermassen zusammen mit den noch in den Räumen befindlichen Gütern ins Freie gebracht und dann mittels Hochdruck stundenlang die Wände, Kabel- und Lüftungskanäle sowie der Boden gereinigt. Insgesamt leistete die Feuerwehr Lauterach 652 Einsatzstunden zur Unterstützung der vom Hochwasser geschädigten Bevölkerung in Bezau. ■





Zeltlager der Vorarlberger Feuerwehrjugend am Riedsee

Einer der Höhepunkte im Sommer des diesjährigen Veranstaltungskalenders bildete das Zeltlager der Vorarlberger Feuerwehrjugend am Lauteracher Riedsee. Das alle zwei Jahre durchgeführte große Zeltlager wurde in diesem Jahr von der Feuerwehr Lauterach nach ausgiebigen Vorarbeiten unter der Leitung des Lauteracher Jugendleiters Reinhard Karg in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Vorarlberg in der Zeit vom 12. bis 14. August veranstaltet.



Team der Jugendfeuerwehr Lauterach



Hissen der Feuerwehrfahne bei der Eröffnung

So reisten am Freitag ab der Mittagszeit 31 Jugendgruppen aus Vorarlberg sowie Gäste aus dem Südtirol und von unserer Patenwehr Uhldingen-Mühlhofen mit insgesamt ca. 400 Jugendlichen an und errichteten am Riedsee eine Zeltstadt. Am Nachmittag erfolgte dann im Beisein von BM Elmar Rhomberg und LFI Ulrich Welte mit der Fahnehissung die offizielle Eröffnung des 7. Vorarlberger Feuerwehrjugendzeltlagers. Der Abend stand dann ganz im Zeichen des gemeinsamen Lagerlebens. So galt es an den gemeinsa-



Reinhard Karg und Thomas Steiner beim Kuhmelkstand

men Grillstellen das Abendessen zuzubereiten und jede Jugendgruppe hatte dann als Abendbeschäftigung ein Floß für das große Floßbrennen auf dem Riedsee am Samstagnachmittag zusammenzubauen.

Der Samstag stand dann nach einer mehr oder weniger kurzen Nacht ganz im Zeichen der Lagerolympiade. Alle 31 Jugendgruppen machten sich mit Rucksack und Verpflegung auf den Weg, um quer durch das Ried die verschiedenen Aufgaben zu bewältigen. So galt es mit einer Waldsäge einen Baumstamm zu zersägen, den Kletterturm zu bezwingen, ein Stiefelweitwerfen zu bestreiten, mit Ringen ein Geweih zu treffen, in kurzer Zeit möglichst viel »Milch« aus



Floßrennen auf dem Jannersee als Höhepunkt

einer »Kuh« zu melken, unser altes TLF2000 möglich weit zu ziehen und als Lauteracher Spezialität durfte natürlich auch das »Schollenstechen« nicht fehlen. Am Nachmittag erfolgte dann als Höhepunkt der Lagerolympiade, das große Floßrennen auf dem Jannersee. Die Jugendgruppe aus Blons zeigte dabei den »Wasserratten« aus dem Lande, dass man auch in den Bergen tolle und schnelle Floße bauen kann. Mit dem Sieg im Floßrennen konnte die Gruppe schließlich auch die komplette Lagerolympiade gewinnen. Am Abend galt es dann wieder an einem schönen Sommerabend Lagerfeuerromantik zu genießen.



»Olympiabewerb« Schollenstechen

Der Sonntag begann nach dem Frühstück mit der Feldmesse, die von Landesfeuerwehrkurat Pater Dominikus Matt vom Kloster Mehrerau gehalten wurde, wobei der neue Fahne der Feuerwehrjugend die kirchliche Weihe gespendet wurde. Nach Grußworten von Landesrat Erich Schwärzler und BM Elmar Rhomberg spielte dann die Bauernkapelle der Bürgermusik Lauterach zum Frühschoppen auf. Die Siegerehrung der Lagerolympiade und die Übergabe der Erinnerungsgeschenke sowie das Einholen der Fahne beendete dann am frühen Nachmittag das Landesjugendzeltlager 2005 in Lauterach.

Die Ortsfeuerwehr Lauterach möchte sich auf diesem Wege bei folgenden Firmen bedanken, die durch ihre tatkräftige Unterstützung die Ausrichtung dieses Jugendzeltlagers in Lauterach ermöglichten:

Pfeiffer Gerüstbau, Höfle Transporte, Sägewerk Steuer, Huppenkothen Baumaschinen, Hermann Pfanner Getränkeerzeugung, Knapp Fliesenleger, Red Zac Wober, ADEG und AGM, Vorarlberg Milch, Bäckerei Hutter, Landmetzgerei Klopfer, Kloster Mehrerau Tischlerei und Bauhof, Rohner Betonwerk, Räder Baustoffe, Grazer Wechselseitige Versicherung.

Einen herzlichen Dank den Hirschbergbahnen Bizau für die für alle Teilnehmer zur Verfügung gestellten Freikarten.

Ein besonderer Dank ergeht auch an die Wasserrettung Dornbirn, das Militärkommando Vorarlberg des Österr. Bundesheeres sowie an die Marktgemeinde Lauterach für die hervorragende Zusammenarbeit während dieser Tage. ■



Die Fahne der Jungfeuerwehr wird geweiht



Riedler Dämmer-schoppen

Am ersten Samstag im Juli fand unser traditioneller Dämmer-schoppen statt. Trotz anfänglichem Bangen mit der Wettervorhersage wurde es auch heuer wieder ein schönes Fest für Besucher und Veranstalter.

Den musikalischen Part übernahm die Gruppe »Edel voice« und brachte eine Bombenstimmung ins Publikum. An diesem schönen Sommerabend genossen alle bis spät in die Nacht unsere Veranstaltung und ließen sich von den akustischen und kulinarischen Genüssen verwöhnen.

So möchten sich die »Riedler« an dieser Stelle recht herzlich bei allen umliegenden Anrainern des Sternenplatzes für Ihr Verständnis sowie der Marktgemeinde Lauterach bedanken und freuen sich schon heute auf »einen vollen Platz« im nächsten Jahr. ■



Vereinsausflug der Riedler-Faschingsgilde

Unser diesjähriger Ausflug führte uns ins benachbarte Deutschland. Bei schönem Wetter besichtigten wir das Hopfenmuseum in Tettngang. Es war eine äußerst interessante Führung, bei der wir »live« die Ernte und Verarbeitung



des Hopfens erleben konnten. Um eine Erfahrung reicher, nicht nur im Genuss des Hopfengetränkes, sondern auch um das Wissen des Hopfenanbaues, wanderten wir dem Hopfenweg entlang. Umgeben von Hopfengärten, Obstanlagen und durch die malerische Landschaft des Bodenseegebietes erreichten wir in Tettngang das Braustüberl, wo wir kulinarisch verwöhnt wurden.



Zur späten Stunde und bei guter Stimmung holte uns ein Bus ab und brachte uns direkt zum Garde Dämmer-schoppen, wo wir den Abend gemütlich ausklingen ließen. Auch heuer war unser Ausflug wieder ein unvergessliches Ereignis für alle.

Wer neugierig geworden ist, was bei der »Riedler Faschingsgilde« so alles geschieht, darüber gibt unserer Obmann Herr Weissegger Günter gerne Auskunft. ■



Tag der offenen Tür ...

... am 3. und 4. September 2005

Bereits seit 1999 belagert die Pfadfindergruppe Lauterach das ehemalige Arbeiterwohnheim der ÖBB am Kohlenweg. Hauptsächlich in Eigenregie wurde ursprünglich der 1. Trakt optimal an die Bedürfnisse der Gruppe angepasst. Doch die Gruppe wuchs und erfreute sich regen Zulaufs, sodass dieser Trakt in nur wenigen Jahren nicht mehr für eine adäquate Jugendarbeit ausreichte. Der zweite, noch leer stehende Gebäudeteil wurde uns schließlich ebenfalls von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. So kam es, dass im letzten Jahr von neuem umgebaut und eingerichtet wurde.

Umso schöner war es, dass die Pfadis am 3./4. September diesen neu gestalteten Trakt und die schon lange gewünschte Außenanlage mit Arena der Öffentlichkeit präsentieren durften. Zu einem »Tag der offenen Tür« wurde eingeladen, um dieses erfreuliche Ereignis auch entsprechend zu feiern.

Der Samstagnachmittag stand ganz im Zeichen der Kinder. Viele Posten luden zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Vom Modellieren, zum Kimspiel, hin zum modernen Karaoke bis zum Hindernislauf ... alle Sinne mussten die Kids einsetzen um die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Die Elternrats-Obfrau Brigitte Feldmann eröffnete den offiziellen Teil und begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und interessierten Pfadfinderfreunde. Eine feierliche Urkundenüberreichung und Ehrung des Alt-Obmannes



Bgm. Elmar Rhomberg und Brigitte Feldmann bei der Baumpflanzaktion

Hannes Wolf rundete die Begrüßung ab. Hannes Wolf war Organisator und Bauleiter in allen Umbauphasen und setzte sich selbstlos und engagiert für die Pfadfinder Lauterach ein. Ein großes Dankeschön auch auf diesem Wege!

Symbolhaften Charakter hatte im Anschluss die Baumpflanzung durch Bürgermeister Elmar Rhomberg, der selbst tatkräftig mit Schaufel bewaffnet Hand anlegte.

Der Abend fand sein Ende mit wunderbaren Eindrücken vom Jamboree 2003 in Thailand, Live-Musik durch »KURT« und Party-Stimmung an der Cocktail-Bar.



Feldmesse am Tag der offenen Tür

Am Sonntag wurde die neue Arena standesgemäß mit einer Feldmesse, die vom Landesjugendseelsorger geleitet wurde, feierlich eingeweiht. Die All Right Guys sorgten im Anschluss für eine tolle Stimmung beim Brunch.

Ein Wochenende voller Eindrücke und ein fulminanter Jahresstart für die Pfadfindergruppe Lauterach. Wir bedanken uns nochmals bei allen:

Für die Unterstützung der Gemeinde – allen voran Bürger-

meister Elmar Rhomberg und Vize-Bürgermeister Karlheinz Rüdissler, bei den aktiven Mithelfern für die zahlreichen Arbeitseinsätze und bei allen Pfadis, die dazu beigetragen haben, dass dieser Tag der offenen Tür und das Pfadfinderheim ein Erfolg geworden sind. ■



Lagerfeuerromantik darf bei den Pfadi nicht fehlen



Turnerschaft Lauterach – Leichtathletik

Lauteracher Leichtathleten/innen – National und International erfolgreich

Unsere Sportler durften sich auch in der abgelaufenen Sommersaison über viele Medaillen und Bestleistungen freuen.

Bei den Vorarlberger Meisterschaften in Bregenz zählte die TS Lauterach mit 14 Gold-, 7 Silber- und 7 Bronzemedailles zu den erfolgreichsten Vereinen.

Ergebnisse:**Frauen:**

Doris Röser	(83)	1. 100m
		1. 200m

Jr:

Georg Ender	(86)	1. Hoch
		1. 400m Hürden
		2. 200m
		3. 800m

*Margaretha Ender**Stephan Ender**Felix Grabher***SchA:**

Felix Grabher	(90)	1. 100m
		1. Speer
		2. 800m
		2. Weit
		2. Kugel

SchB:

Andreas Röser	(92)	1. Hoch
		1. Weit
		1. 75m
		2. 800m

*Andreas Röser***Jg:**

Stephan Ender	(89)	1. 800m
		3. 400m
Philipp Deeg	(88)	2. Weit

SchiA:

Margaretha Ender	(91)	1. 800m
		1. 400m
		3. 200m
		3. Hoch

SchiC:

Magdalena Baur	(94)	1. 600
A. Knaus, L. Praxmarer, M. Lumetzberger, M. Baur		3. 4 x 50m Staffel

SchC:

Michael Jost	(94)	2. Ball
Ingo Gorbach	(94)	3. Ball
		3. Weit

M. Zwickle, I. Gorbach, T. Molitor, M. Jost		1. 4 x 50m Staffel
--	--	--------------------



LA-Masters

Gleich bei zwei Leichtathletik-Großereignissen der Masters auf Ländle- und Bundesebene räumten Lauterachs Athleten groß ab.

Die erfolgreiche Trainingsarbeit von Silvia Nussbaumer spiegelt sich in den nachstehenden Platzierungen wider.

VLV-Masters (Bludenz)

Wüstner Helga	(W50)	1. 200m 1. Kugel 2. 100m 2. Weit
Kiene Edith	(W45)	1. 5000m
Konzett Eugen	(M70)	1. Weit 2. 100m 3. Kugel
Elsässer Helmut	(M70)	1. 100m 2. Kugel
Pesчек Günther	(M65)	1. Speer 2. Hoch 2. Diskus
Weingärtner Rudi	(M55)	1. 5000m

ÖLV-Masters (Wien)

Wüstner Helga	(W50)	2. Kugel 2. Diskus
Kiene Edith	(W45)	3. 1500m
Konzett Eugen	(M70)	1. 100m 3. Kugel
Pesчек Günther	(M65)	1. Hoch 3. Diskus
Natter Hugo	(M65)	2. 200m 3. Weit



Medallengewinner bei den österreichischen Meisterschaften der Masters in Wien:
v.l.n.r.: Hugo Natter, Helga Wüstner, Trainerin Silvia Nussbaumer, Günther Pesчек, Edith Kiene und Eugen Konzett

Aus verschiedenen Gründen konnten folgende Medaillen-Kandidaten leider die Reise nach Wien nicht antreten: Jaqueline Wladika, Karin Jost, Dietmar Giselbrecht, Rudi Weingärtner und Helmut Elsässer.

Jaqueline Wladika (Jg. 44)

Nach ihrer Goldmedaille im Mehrkampf bei der Hallen-EM in Schweden gewann Jaqueline bei der Freiluft-WM in Spanien in derselben Disziplin die Silbermedaille! Im Dreisprung erkämpfte sie sich eine Bronzemedaille.



Jacqueline Wladika

Bei den Österreichischen Nachwuchs-Staatsmeisterschaften wurde Margaretha Ender (91) bei den Schülerinnen Vize-Staatsmeisterin über 800m, 5. im 2000m Lauf und 9. im Mehrkampf. Stephan Ender (89) belegte bei den Junioren als jüngster Teilnehmer den 7. Rang über 800m und wurde 10. über 400m.

Auch bei den Int. Bodenseemeisterschaften starteten die Geschwister Ender. Margaretha gewann die 800m und wurde über 400m Dritte. Stephan holte über 400m den zweiten Platz.

DORIS RÖSER kehrte von den Staatsmeisterschaften in Lienz mit zwei Silbermedaillen über 100m und 200m zurück. Sie musste sich lediglich der österr. Spitzenathletin Karin Mayr-Krifka geschlagen geben. International startete Doris beim Europa-Cup in Estland für die österr. Nationalmannschaft. Mit der 4x100m Staffel belegte sie unter 8 Ländern den zweiten Rang. Hervorragende Platzierungen erzielte sie auch bei Int. Meetings gegen starke Konkurrentinnen, wo sie konstant die Plätze 1 – 3 belegte. ■



Doris Röser und Karin Mayr-Krifka



Lauteracher Teilnehmer beim Landesjugendturnfest

Landesjugend-Turnfest in Höchst

Mit Begeisterung waren auch heuer wieder unsere Jüngsten mit ihren Betreuerinnen Edith Kiene, Bettina Gorbach und Maja Lanz im Einsatz.

Rhythmische Gymnastik:

Jessica Blum	(93)	1.
Janine Vonach	(93)	3.

Leichtathletik:

SchD:

Jonas Gorbach	(96)	1.
Martin Jost	(96)	6.
Sebastian Obwexer	(97)	8.

SchiD:

Johanna Obwexer	(96)	6.
-----------------	------	----

SchiC:

Magdalena Baur	(94)	6.
----------------	------	----

180 Triathleten am Jannersee am Start

Am Sonntag, dem 21. August, fand der traditionelle Erdgas-Jannersee Triathlon statt. 180 Athleten kämpften in den verschiedenen Klassen bei strömendem Regen über die Distanzen 400 m Schwimmen, 16 km Radfahren und 4 km Laufen um die Titel.

In der Damenklasse gewann die für das Tri Team Dornbirn startende Karin Salzmänn überlegen. Bei den Herren machten sich Vorarlbergs Top-Triathleten den Titel unter sich aus. Peter Schoissengeier (MP-Team Dornbirn) gewann vor Paul Reitmayr und Dominik Berger. Über die Schülerdistanz (150m Schwimmen, 6 km Radfahren, 1,5 km Laufen) gewannen Brian Kandel und Daniela Bader jeweils ihre Wertungsklassen. Mehr Informationen: www.tridornbirn.at.

Abschließend die Ergebnisse der Lauteracher Teilnehmer:

Jugend und Hobby:

56.	Kassegger Gerald (15. Rang Klasse HMII),	Zeit 0:54:27
75.	Pauger Daniel (45. Rang Klasse HMI),	Zeit 0:56:57
95.	Johannsen Ingo (57. Rang Klasse HMI),	Zeit 1:00:31
98.	Romanin Roberto (59. Rang Klasse HMI),	Zeit 1:01:27
109.	Becker Ralf (65. Rang Klasse HMI)	Zeit 1:03:17

Schüler:

32.	Kritzinger Simon (7. Rang Schüler MI)	Zeit 0:31:10
-----	---------------------------------------	--------------





Steuerkanzlei Blum



Die Steuerkanzlei Blum wurde am 1.1.2005 durch Übernahme der Steuerkanzlei Galehr gegründet. Lothar Blum hat damit neben der Tochter von Otto Galehr auch dessen Kanzlei übernommen, was Schwiegervater Otto dazu veranlasst hat, in den wohlverdienenden Ruhestand zu treten.

Vor der Kanzleiübernahme war Lothar Blum über 10 Jahre bei seinem Schwiegervater tätig. Die Jahre davor war er nach Abschluss seiner Studien in Österreich und der USA als Controller und Organisationsleiter in einem Industriebetrieb in den USA beschäftigt.

Die Kanzlei beschäftigt derzeit 7 Mitarbeiter und widmet sich folgenden Tätigkeitsbereichen.

Steuerberatung:

- ▶ Finanzbuchhaltung mit Personenbuchhaltung und Anlagenbuchhaltung incl. laufender Auswertungen,

Abrechnungen (Umsatzsteuer etc.) und Vorjahres- und Entwicklungsanalysen, Erstellen individueller Kontenpläne

- ▶ Lohnverrechnungen incl. An- und Abmeldungen bei der Sozialversicherung, Erstellen der Lohnausweise etc.
- ▶ Jahresabschlüsse und Steuererklärungen für Unternehmen jeder Rechtsform
- ▶ Budgeterstellung (Erfolgsplan, Finanzplan, Liquiditätsplan, Soll-Ist-Vergleiche)
- ▶ Vertretung gegenüber den Finanzbehörden im Rechtsmittelverfahren, Finanzstrafverfahren
- ▶ Beratung in allen Steuerfragen, Steuerplanung, Treuhandaufgaben

Betriebs- und Rechtsberatung:

- ▶ Rechtsberatung, soweit diese durch die Berufsordnung abgedeckt ist (Rechtsformwahl, Gesellschaftsrecht, Handelsrecht, Gewerberecht ...)
- ▶ Betriebsberatung (bei Investitionsentscheidungen, Finanzierungen, Unternehmenswertberechnungen ...)

Wenn Sie mehr über die Kanzlei erfahren wollen, besuchen Sie uns auf unserer homepage

www.blum-wt.at ■

Das ideale Weihnachtsgeschenk ...

... **Warengutscheine des Wirtschaftsvereines** erhältlich in allen Lauteracher Banken; in einer attraktiven Geschenkverpackung; einlösbar in 78 Mitgliedsbetrieben in Lauterach. ■





Der Wirtschaftsverein Lauterach besucht Mitgliedsbetriebe

Die Mitglieder des Wirtschaftsvereines Lauterach haben am 5. Juli erstmals drei Mitgliedsbetriebe besucht. Diese neue Vereinsaktivität steht unter dem Motto »Kennenlernen der Mitgliedsbetriebe« und wird nun zweimal im Jahr durchgeführt. Die Vereinsmitglieder konnten sich bei den Betrieben: Olymp Werke Vertrieb & Service GmbH., Bundesstr., Playland Modellbau, Bundesstr., und Steuerkanzlei Blum, Alter Bahnhof, bei einem sehr interessanten Erfahrungsaustausch über deren Produktpalette und die Situation im Wirtschaftsstandort Lauterach informieren. ■



Geschäftsführer Hermann Hartmann im Erfahrungsaustausch



Führung durch die Produktpalette der Firma Playland



Steuerberater Mag. Lothar Blum mit einigen Mitgliedern

Massagepraxis Thomas Bischof

Heilmasseur & Gewerblicher Masseur, Wahlbehandler aller Kassen

Thomas Bischof eröffnet eine eigene Praxis in der Lerchenauerstraße 19. In seiner Praxis erleben die Gäste erholsame Stunden in einem angenehmen Ambiente für Gesundheit und Wohlbefinden. Angeboten wird eine sehr vielfältige Palette: Medizinische Massagen, Sportmassagen, Wellnessmassagen, klassische Voll- und Teilmassagen, Marnitz und Elektrotherapie, Packungen (Wärmetherapie). Auch Hausbesuche werden angeboten.

Termine können telefonisch vereinbart werden unter Tel.-Nr. 05574/84277.
Thomas Bischof freut sich auf Ihre Anrufe und Ihren Besuch. ■

